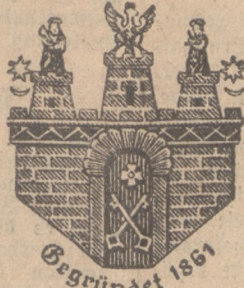


Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, W. Markt, Biskupstiepo 25, zu richten. — Telegr.-Anschriř: Tageblatt Poznań. Postschdft.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Ake.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Blauvordruck und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. s o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Weja Markaska Biskupstiepo 25. — Postschdftkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. s ogr. obp., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 1. April 1936

Nr. 77

Nach der Wahl in Deutschland

Das Ausland unter dem Eindruck des 29. März

Von der Ueberraschung bis zum fassungslosen Staunen geht die Skala der Gefühle und Meinungen, mit denen das Ausland das Ergebnis der deutschen Abstimmung vom 29. März begleitet. Je nachdem die Presse der einzelnen Länder sich schon vor dem Wahlgang bemüht hat, eine wahrheitsgemäße Darstellung der deutschen Verhältnisse zu bringen, sind die Leser dieser Zeitungen heute nicht so sehr überwältigt von der Tatsache, daß die Wahl den selbstverständlichen Sieg des Führers gebracht hat, als vielmehr von der einzigartigen geschlossenen Wucht der für den Führer abgegebenen nahezu 99 Prozent Stimmen. In jenen Ländern aber, in denen deutschfeindliche Presseorgane ohne Rücksicht auf die Wahrheit täglich die verzerrtesten Schilderungen über die Verhältnisse in Deutschland bringen konnten, steht die Bevölkerung vor einem Vorgang, dessen Bedeutung sie kaum zu verstehen imstande ist.

Noch enthalten sich die Blätter ausführlicher Kommentare. Diese werden in den nächsten Tagen nachfolgen, wenn die Zeitungen selbst das Ereignis der deutschen Wahl geistig verarbeitet haben, und die einzelnen Regierungen die Stichworte gegeben haben, wie sie die politische Bedeutung der Wahl sehen. Trotzdem kommt überall allein schon in den Überschriften und in kommentierenden Hinweisen zum Ausdruck, daß man diese bedingungslose Abstimmung des deutschen Volkes für seinen Führer und für seine Politik als ein einzigartiges geschichtliches Ereignis wertet. Teilweise werden lange Berichte über die Einzelheiten des Wahlsontags selbst veröffentlicht, wobei auch jene ausländischen Journalisten zu Wort kommen können, die die Möglichkeit hatten, Einblick in das Wahlverfahren zu bekommen.

Schon heute zeigt sich in groben Umrissen, wie man etwa in den einzelnen Ländern versuchen wird, die deutsche Wahl politisch zu werten. Man muß dabei allmählich schon die Hoffnung aufgeben, daß aus Paris einmal eine andere Antwort kommen könnte, als der Ruf nach neuen Waffen und nach neuen Befestigungen. Diese einseitige und jedem unvoreingenommenen Gedanken unzugängliche Haltung der Pariser Politik wächst sich allmählich zu einem europäischen Kräfteverhältnis aus. Während Zeitungen in anderen Ländern feststellen, daß Deutschland geschlossen der Friedensparole des Führers gefolgt sei, während ein italienisches Blatt den Sinn der Abstimmung darin zusammenfaßt, daß das deutsche Volk damit erklärt habe: „Wir wollen keine Gesten, aber den Frieden“, verdoppelt die Pariser Presse ihre Forderungen nach Beschleunigung neuer Rüstungsmaßnahmen und werden schon wieder neue Vorschläge für einen weiteren Ausbau des französischen Verteidigungssystems eröffnet. Man scheut sich sogar nicht, als französischen „Beitrag zum Frieden“ die Aufstellung einer Stoßarmee zu erörtern, die keine andere Aufgabe haben soll, als jederzeit in der Lage zu sein, in deutsches Gebiet einzufallen.

In der englischen Presse erkennt man, daß der Ausgang der Wahl die Bedeutung der Vorschläge des Führers noch einmal gewaltig unterstreicht. Eine Zeitung nennt Adolf Hitler den „wichtigsten Staatsmann für England“. Es ist damit zu hoffen, daß aus dem gewaltigen Votum des deutschen Volkes für die Politik Adolf Hitlers in den anderen Ländern die Erkenntnis wächst, daß bei allen Verhandlungen heute mit einem geschlossenen Block von 67 Millionen Deutschen gerechnet werden muß. Daß jener Staatsmann sich täuscht, der etwa auf eine innere Schwächung dieses neuen Deutschland hofft, oder glaubt, daß sich in der gemeinsamen Ver-

teidigung der deutschen Ehre und Souveränität jemals eine abweichende Meinung im deutschen Volk bilden könnte.

Für die Emigranten- und Marxistenpresse ist selbstverständlich der Ausgang dieser Wahl eine katastrophale politische Niederlage. Im Interesse der Beziehungen aller Staaten ist zu hoffen, daß im Ausland erkannt wird, wie falsch man bisher von diesen Emigrantenkreisen über die deutschen Verhältnisse unterrichtet wurde. Wenn das Ergebnis des 29. März dazu führt, daß der hasserfüllten Hezhe dieser Emigrantenkreise immer weniger Glauben geschenkt wird, dann wird auch in dieser Beziehung diese Abstimmung einen großen und wichtigen Beitrag zur Befriedung der internationalen Beziehungen leisten.

„Einmalig in der Geschichte“

Die polnische Presse über das deutsche Wahlergebnis

Warschau, 30. März. Die Warschauer Presse beschäftigt sich weiterhin sehr lebhaft mit dem Ergebnis der deutschen Wahlen. Die Blätter sprechen von einem Erfolg, wie ihn die Geschichte noch nicht gesehen habe, und heben besonders hervor, daß in den letzten zwei Jahren, wie das Ergebnis zeige, die Zahl der Unzufriedenen von über 4 Millionen auf eine halbe Million gesunken sei.

Auch die oppositionellen Blätter würdigen das deutsche Wahlergebnis durchaus sachlich. Die Wahl beweise, schreibt eines der Blätter, daß sich das ganze deutsche Volk hinter die Politik des Kanzlers stellt.

Paris und der 29. März

Paris, 30. März. Das fast einstimmige Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer und seiner Politik bildet auch in der Pariser Montagspresse das Hauptthema. Die Berliner Sonderberichterstattung der großen Informationsblätter beschreiben in langen Aufsätzen die Begeisterung des deutschen Volkes, das „mit seinem Führer einen fest zusammengefaßten Block bildet“. Das Wahlergebnis hat hier jedoch nicht übertraffen.

Das „Echo de Paris“ erklärt, daß der Wahlverlauf absolut korrekt gewesen sei. Die einzige Frage, die nunmehr auftauche, sei die, was die Reichsregierung nun mit diesen 44 Millionen Anhängern machen werde.

Der „Jour“ stellt fest, daß das deutsche Volk fast einstimmig den „Gewaltreich“ vom 7. März gebilligt habe.

Der Führer habe ein unbegrenztes Mandat erhalten, aber niemand wisse, wie er es anwenden werde.

Der Berliner Sonderberichterstatte des „Matin“ sagt: „Der Führer hat seinem Volke bewiesen, daß er Deutschland und Deutschland er ist. Das deutsche Volk.“ So fährt das Blatt fort, „habe seinen Ruf verstanden, und eine bisher noch nie dagewesene Mehrheit habe geantwortet. Wir sind mit dir.“ Hieraus könne man vielleicht auch französischerseits eine Lehre ziehen. Mit absoluten Vollmachten ausgestattet, habe der Führer jetzt auch eine in den Augen seines Volkes und darüber hinaus in den Augen der ganzen Welt noch nie dagewesene Verantwortung übernommen. Am Dienstag werde er der Welt eine Antwort zu geben haben. Die Frage, die ihm gestellt sei, laute:

Deutsches Volk und Führer des deutschen Volkes, werdet Ihr der Welt einen Beitrag liefern, der es ihr erlaubt, nutzbringende Verhandlungen über die Neuorganisation des europäischen Friedens auszuhandeln zu können?

Das links stehende „Deuvre“ zeigt sich über das Wahlergebnis naturgemäß nicht besonders beäffert, muß aber zugeben, daß die gestrige Abstimmung eine einzige Dankeshymne an die Adresse des Führers gewesen ist.

Die radikalsozialistische „Republique“ stellt im Zusammenhang mit dem Ausgang der deutschen Wahlen fest, daß es nicht viele Deutsche gebe, die nicht mit der Außenpolitik des Führers einverstanden seien. Heute handle es sich für Frankreich darum, den Entschluß zur Auf-

stellung eines Planes zu fassen. Diesen Plan müsse Frankreich dann durchführen, wenn es vor der Welt nicht als ein Volk dastehen wolle, das zwar eine große Bergangenheit hat, heute aber unfähig ist, zu schaffen, zu erneuern und zu handeln. Frankreich brauche einen Plan. „Aber“, so fragt das Blatt, „wo sind die Männer, die ihn aufstellen und in die Praxis umsetzen?“

Tiefer Eindruck des Wahlergebnisses in Ungarn

Budapest, 30. März. Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen hat in ganz Ungarn einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen. Dem Budapest deutschen Gesandten sind zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter auch von verschiedenen Mitgliedern des ungarischen Reichstages, zugegangen.

In leitenden politischen Kreisen wird erklärt, die unerhörte innere Geschlossenheit und Einmütigkeit, die das deutsche Volk bei den gestrigen Wahlen bekundet habe, erfülle die ganze Welt mit tiefster Bewunderung. Niemand könne mehr an der Tatsache vorbei, daß heute das ganze deutsche Volk zu einer in der europäischen Geschichte noch nicht erlebten Geschlossenheit, Treue und Vertrauen hinter dem Führer stehe. Besonders wird hervorgehoben, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen eine außerordentliche Stärkung der internationalen Stellung Deutschlands bedeute.

Einmütige Stimmung der Auslandsdeutschen

Wahlen auf deutschen Schiffen und Treuekundgebungen aus aller Welt

Berlin, 29. März. Die Reichsdeutschen im Ausland haben sich mit der gleichen Begeisterung an der Wahl beteiligt wie die Heimat. Aus allen Teilen der Welt sind Nachrichten eingelaufen, die von der einmütigen Stimmung der Auslandsdeutschen Kunde geben. Betschaft sind unter großen Opfern an Geld und Zeit weite Reisen von vielen 100 Kilometern gemacht worden, um den Stimmzettel für Adolf Hitler abzugeben. Aus zahlreichen Orten, wo eine Wahl nicht ermöglicht werden konnte, sind telegraphische Treuekundgebungen eingelaufen, so von den Deutschen aus Tientsin und Singapur. Auch die Deutschen in Moskau mußten ihre Absicht, der Teilnahme an der Reichstagswahl aufzugeben, da die Schiffsahrt in Leningrad, wohin sie sich begeben wollten, um von dort aus auf einem deutschen Schiff zu wählen, noch nicht eröffnet ist.

Die Deutschen aus der ganzen Wandschurzeit versammelten sich auf einem Ritters-Dampfer in Dairen und stimmten mit 100 Prozent für Adolf Hitler. Die Deutschen in Griechenland und aus einigen benachbarten Ländern, etwa 800 an der Zahl, stimmten auf dem Levante-Dampfer „Arta“ ab. Der Dampfer, der um 10 Uhr den Piräus verlassen hatte, ist im Laufe des Nachmittags wieder zurückgekehrt. Die Deutschen aus Mexiko und einigen angrenzenden Staaten suchten die nächstgelegenen Häfen auf, um auf deutschen Dampfern ihre Stimme abzugeben. Aus Guatemala war allein ein Sonderzug mit 250 deutschen Wählern in Bewegung gesetzt worden.

Die in der Tschechoslowakei ansässigen Reichsdeutschen, unter ihnen die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, begaben sich geschlossen über die Grenze, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Die reichsdeutschen Wähler aus Warschau waren bereits am Sonnabend an der Grenze des Kreises Reidenburg eingetroffen. Die deutschen Staatsangehörigen aus Posen und Pommern beteiligten sich an der Wahl in einer bisher nie erreichten Zahl. Die Wahlhandlung der in Danzig wohnenden Reichsdeutschen an

Die Budapest Abendblätter bringen im großen Schlagzeilen das Ergebnis und spaltenlange Berichte über den Verlauf der Wahlen. Die unglaubliche Begeisterung, die das ganze deutsche Volk heute beherrscht, wird geschildert sowie die gewaltigen Kundgebungen, die immer wieder dem Führer bereitet werden. Sämtliche Abendblätter erklären, daß ein derartiges Wahlergebnis beispiellos in der Geschichte dastehet. „99 Prozent für Hitler“, das ist die beherrschende Ueberschrift.

Der vielgelesene liberale „Nz Est“ erklärt, Reichskanzler Hitler habe 3 1/2 Millionen Stimmen mehr erhalten, als die gesamte Bevölkerung Frankreichs ausmache. Ueber alle Zweifel erhaben sei, daß das deutsche Volk mit dieser Stimmabgabe sich geschlossen hinter die Rheinlandpolitik des Führers gestellt habe.

Das Echo in der ägyptischen Presse

Kairo, 30. März. Die Morgenblätter betonen bei Besprechung des Ergebnisses der Reichstagswahl ausnahmslos die dabei zum Ausdruck gekommene einheitliche Willenskundgebung des deutschen Volkes. Die größte arabische Zeitung „Ahram“ schreibt, die Einheitlichkeit des Willens des deutschen Volkes, seiner Ziele, Wünsche und Hoffnungen sei in klarer glänzender Weise zum Ausdruck gekommen. Die nationalsozialistische Partei habe einen Sieg davongetragen, der alle Erwartungen und Wünsche in den Schatten stelle. Dieser Sieg habe in entscheidender Form gezeigt, daß ganz Deutschland zu einer einzigen Einheit geworden sei in der Hand eines einzigen Mannes, dessen Willen aus dem Willen des deutschen Volkes entspringe und dessen Kraft aus Deutschlands Kraft gezogen werde.

Bord des Seediensschiffes „Preußen“ begann bereits um 8 Uhr morgens.

Ein stattlicher Teil der deutschen Kolonie in Paris fuhr am Sonntag früh mit der Eisenbahn nach Saarbrücken, um dort seine Stimmen für Adolf Hitler abzugeben. Im Laufe des Vormittags startete außerdem ein Großflugzeug der Luftbanja, um weitere 20 deutsche Staatsangehörige zur Abstimmung nach Deutschland zu bringen. Eine größere Abordnung der deutschen Kolonie in Rom mit Vertretern der beiden Botschaften ist in der Nacht zum Sonntag nach Genua gereist, um dort auf dem einzigen in den italienischen Gewässern zur Verfügung stehenden deutschen Dampfer der Wahlpflicht nachzukommen. Eine große Anzahl der Deutschen aus Schweden und Norwegen, unter ihnen der deutsche Gesandte in Stockholm Prinz zu Liebig, haben ihrer Wahlpflicht im Hafen von Sahnitz genügt.

Auf dem Dampfer „Steuben“ stimmten 1190 Reichsdeutsche aus Ägypten ab. 33 Stimmen waren unglücklich. 3000 Volksgenossen aus der Schweiz und aus Oesterreich gaben ihre Stimme in Lindau ab. Auch in Vörsach stimmten über 1000 Volksgenossen aus der Schweiz. In der der holländischen Grenze nahegelegenen Stadt Leer kamen in vier großen, mit Hafenkreuzfahrern geschmückten Kraftwagen etwa 100 Hollanddeutsche aus Groningen, um ihre Treue zum Führer zu beweisen. Bei Burgas gaben an Bord des Dampfers „Steibed“ 388 deutsche Volksgenossen aus Bulgarien ihre Stimme ab, von denen 385 für den Führer lauteten. Die Reichsdeutschen aus Athen, Saloniki und der Provinz sowie einige Volksgenossen aus Albanien, aus der Türkei, aus Bulgarien und aus Jugoslawien stimmten an Bord des Levante-Dampfers „Arta“. Von 611 gültigen Stimmen sprachen sich 608 für den Führer aus.

Die Reichsdeutschen in Peking versammelten sich im Gemeindehaus. Gefandtschaftsrat Lautenschlager legte die Bedeutung der Wahlen dar, weil die ursprünglich geplante Wahl auf hoher See nicht durchgeführt werden konnte, da sich zur Zeit kein deutsches Schiff dort aufhielt.

Doch Generalstabsbesprechungen

Deutschland soll hinzugezogen werden — England arbeitet auf Zeitgewinn hin

London, 30. März. Nach der heutigen Sitzung der Kabinettsmitglieder — es war kein eigentlicher Kabinettsrat — wird hier betont, daß die Generalstabsbesprechungen unter allen Umständen stattfinden werden, da sie zu den englischen Versprechungen bezüglich der Interimsperiode gehören. Sollte aber die morgen erwartete Antwort Hitlers befriedigend ausfallen, so würden alle Anstrengungen unternommen werden, um nach Beendigung der Interimszeit Deutschland zu den Generalstabsbesprechungen hinzuzuziehen.

Es scheint jedoch, daß die englischen Minister heute noch keinen Beschluß über das Datum des Beginns der interimistischen Generalstabsbesprechungen gefaßt haben. Da sodann Mussolini seine Zustimmung zum Weißbuch noch nicht erteilt hat, so dürften auch die Italiener an den Generalstabsbesprechungen nicht teilnehmen.

Bei Beurteilung der nun allem Anschein nach unermesslichen Generalstabsbesprechungen ist ferner zu vermerken, daß sie das Hauptstück des französischen Wahlfeldzuges bilden. Die Engländer glauben, daß sie Flandern diesen Beitrag schuldig sind, nachdem sie ihn in der Sanktionspolitik im Stich gelassen haben und sich in dem bekannten Brief des Weißbuches den Vorbehalt gesichert haben, nur bei den Maßnahmen gegen Deutschland mitzumachen, zu denen sie selbst ihre Zustimmung erteilen.

Ueberhaupt kommt es jetzt den Engländern darauf an, Frankreich möglichst ungehindert seine Wahlen vornehmen zu lassen, da sie erst nach den französischen Wahlen praktische Verhandlungsmöglichkeiten für ein Aufbauprogramm erblicken.

Insofern arbeitet England heute auf Zeitgewinn hin. Hiernach wird es auch die morgen von Herrn v. Ribbentrop zu überbringende deutsche Antwort beurteilen. Für England ist die große Frage die, ob die Antwort in bezug auf die Interimsperiode Möglichkeiten enthält, die nächsten vier Wochen verhältnismäßig ruhig überbrücken zu können, wenigstens was Deutschland und Frankreich betrifft.

Dem das Bombardement von Harrar hat das englische Volk von neuem daran erinnert, daß die abessinische Krise noch längst nicht beendet ist und daß in dieser Beziehung noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden.

Was den Einfluß der deutschen Wahlen, deren Ergebnis hier wohl oder übel doch impaniert hat, auf die deutsche Antwort betrifft, so gehen die Ansichten auseinander. Einerseits befürchtet England, daß das Wahlergebnis die deutsche Antwort versteifen werde, während andererseits Stimmen laut werden, denen zufolge Hitler mit seiner riesigen Mehrheit im Hintergrunde in einer besseren Lage als früher sei, einen Beitrag zur Ueberbrückung der Interimsschwierigkeiten zu liefern.

Generalstabsbesprechungen und Luftpakt

Paris, 30. März. In Paris wird angekündigt, daß die englische Regierung für die Generalstabsbesprechungen der nächsten Woche einen Plan bereit habe, der schon seit mehreren Monaten fertig ausgearbeitet sei. Ferner wird davon gesprochen, daß in der „Interimszeit“, also etwa bis zu den französischen Wahlen, auch eine Besprechung zwischen den Generalstäben Englands und Deutschlands stattfinden könnte, wenn die deutsche Antwort auf die Vorschläge der Locarno-Mächte von England als befriedigend betrachtet werde. Diese eventuellen deutsch-englischen Generalstabsbesprechungen würden einen Luftpakt zwischen den Westmächten zum Gegenstand haben gemäß dem französisch-englischen Londoner Communiqué vom 3. Februar 1935.

Erläuterungen Baldwins zu den Generalstabsbesprechungen

London, 30. März. Ministerpräsident Baldwin verneinte am Montag im Unterhaus die Frage, ob an dem im Weißbuch vorgesehenen Generalstabsbesprechungen auch der Verteidigungsminister oder irgendein anderer Minister teilnehmen werde.

Der oppositionelle Arbeiterpartei, Kapitän, Fletcher, hat den Ministerpräsidenten, daran zu denken, daß die französischen Generale häufig sehr politisch eingestellt seien, während die britischen Generale sich klugerweise nicht mit politischen Fragen befassen, so daß sie sich bei einer Generalstabskonferenz gegenüber den Franzosen wahrscheinlich im Hintertreffen befinden würden.

Baldwin erwiderte, daß die Anwesenheit eines Ministers in den Augen der Öffentlichkeit

lichtet und in anderer Hinsicht einer derartigen Zusammenkunft eine Bedeutung geben würde, die sie nicht habe.

Außerdem würden die technischen Besprechungen auf diese Weise etwas sehr viel Ernsthafteres werden. Als der oppositionelle Arbeiterpartei, Thurstle hierauf Baldwin fragte, ob er dem Unterhaus versichern könne, daß diese technischen Besprechungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinet geprüft seien, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Versicherung bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei, und daß er sie jetzt bestätige.

Heute englische Kabinettsitzung

London, 30. März. Wie „Press Association“ meldet, wird das britische Kabinet am Mittwoch den Zeitpunkt für die geplanten Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien festsetzen. In der Zwischenzeit soll über gewisse Voraussetzungen gesprochen werden, unter denen die Besprechungen stattfinden werden.

Der französische Botschafter sprach am Montag im Foreign Office bei Eden und später auch bei Sir Robert Balfour vor. Zweck der Unterredung soll, wie „Press Association“ berichtet, die Erörterung dieser Voraussetzungen gewesen sein. Die Generalstabsbesprechungen dienen nach „Press Association“ einzig und allein dem Zweck, die Voraussetzungen für den Fall eines nicht herausgeforderten Angriffs gemäß dem Locarnovertrag zu erörtern.

Nur „symbolische“ militärische Verhandlungen

Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinet

London, 31. März. Die geplanten Besprechungen zwischen den Generalstäben Englands, Frankreichs und Belgiens werden in den Morgenblättern eingehend erörtert. Die den Regierungskreisen nahestehenden Blätter betonen wiederum, daß die Besprechungen keinerlei neue politische Bindungen für England mit sich bringen würden und daß man ihnen angesichts ihres streng umgrenzten Charakters keine allzu große Bedeutung beimessen dürfe. Alle übrigen Blätter greifen den Plan, diese militärischen Verhandlungen durchzuführen, in mehr oder weniger scharfer Weise an.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ meldet, daß auf der Ministerbesprechung am Montag einige Besorgnis darüber ausgedrückt worden sei, die Verhandlungen der Generalstäbe könnten einen zu großen Umfang annehmen. Um diese Gefahren zu vermeiden, habe man vorgeschlagen, eine Tagesordnung aufzustellen, an die die Vertreter des britischen Generalstabes streng gebunden sein würden. Sie würden angewiesen werden, die Grenzen der Tagesordnung selbst in den ersten Besprechungen nicht zu überschreiten und alle Fragen dem Kabinet zur Entscheidung vorzulegen. Wie verlautet, sei diesen Grundregeln allgemein zugestimmt worden.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, angesichts der öffentlichen Meinung im Parlament und im englischen Volk werde die Regierung bei der Festsetzung des Zeitpunktes und des genauen Umfangs der Besprechungen keine unnötige Hast entwickeln. Der diplomatische Mitarbeiter des Blattes will dagegen bereits wissen, daß die Besprechungen wahrscheinlich schon in der nächsten Woche in Paris beginnen würden.

Die Stabsbesprechungen seien lediglich eine Vorkehrungsmaßnahme, denn man stimme jetzt allgemein überein, daß die Anwesenheit deutscher Streitkräfte im Rheinland keine Kriegsdrohung darstelle.

Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, die Bedeutung der Stabsbesprechungen sei größtenteils „symbolisch“, da die Wahrscheinlichkeit eines deutschen Angriffes (!) während der Zwischenperiode nicht sehr groß sei.

Die Oppositionsblätter „Daily Herald“ und „News Chronicle“ melden in großer Aufmachung, daß im Kabinet beträchtliche Meinungsverschiedenheiten über die Generalstabsbesprechungen beständen.

„Daily Herald“ schreibt, daß die drei Minister der Simon Liberalen Sir John Simon, Brown und Sir Godfrey Collins den geplanten Besprechungen sehr kritisch gegenüber ständen. Sie seien der Ansicht, daß die Verhandlungen in der gegenwärtigen Lage außerordentlich herausfordernd und gefährlich wären. Diese Ansicht werde von Lord Halifax unterstützt, der gegen jede weiteren Verpflichtungen in Europa sei. Die Haltung des Handelsministers Runciman sei schwankend.

„News Chronicle“ schreibt, ein Teil der Minister sei für Ausschub der Besprechungen bis nach den französischen Wahlen. Die Unterhausabgeordneten würden von ihrer Wählerschaft mit

Konferenz der Locarnomächte noch vor Ostern?

Paris, 31. März. Wie das „Deuxre“ erfahren haben will, soll der französische Botschafter in London am Montag beim Foreign Office vorzuzüglich geworden sein, um den Wunsch des Quai d'Orsay zu überbringen, noch vor Ostern in Brüssel eine Konferenz der Locarnomächte einzuberufen. In Paris, so erklärt das Blatt, wünsche man in der Lage zu sein, der französischen Öffentlichkeit noch vor den Wahlen eine genaue Auslegung der französischen Politik zu geben.

Italien nimmt teil?

Rom, 30. März. Zu der geplanten neuen Zusammenkunft der Locarnomächte in Brüssel wird von italienischer Seite erklärt, daß wahrscheinlich auch Italien daran teilnehmen werde, obwohl es die bereits angemeldeten Vorbehalte aufrechterhalte. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß diese Zusammenkunft mit den beabsichtigten Besprechungen der Generalstäbe nichts zu tun habe.

Clond George gegen militärische Besprechungen

London, 31. März. Der Landesauschuss des von Lloyd George geschaffenen Aktionsrates betont in einer Beschlusung die dringende Notwendigkeit, keine Hindernisse oder Bedingungen aufzustellen, die eine sofortige Erwägung der Vorschläge des Führers für eine europäische Regelung verzögern oder verhindern könnten. Der englische Generalstab solle in keine militärischen Besprechungen mit den Stäben anderer Länder eintreten, bevor die Konferenz für eine europäische Regelung stattgefunden habe und das Parlament entscheiden könne, ob sie erfolgreich gewesen sei oder nicht, und wo die etwaige Schuld für ein Scheitern liege.

Protestbriefe gegen militärische Verhandlungen mit Frankreich

überschwemmt. Gleichzeitig meldet das Blatt, die britische Regierung werde wahrscheinlich weitere Schritte unternehmen, um einen Erfolg des italienischen Vorgehens in Abessinien zu verhindern.

Die „Daily Mail“ geht so weit, von der Gefahr einer Kabinettskrise infolge der Meinungsverschiedenheiten über die Stabsverhandlungen zu sprechen. Die meisten Minister seien der Ansicht, daß die militärischen Verhandlungen die Aussichten auf erfolgreiche Verhandlungen mit Deutschland schädigen würden.

Die „Morning Post“ schreibt hierzu, daß die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten im Kabinet in unterrichteten Kreisen als unzutreffend betrachtet würden.

Scharfe Angriffe gegen die englische Regierung

London, 30. März. Zwei große Abendblätter kritisieren wieder sehr scharf die Haltung und die Tendenz der Regierung. „Evening News“ überschreibt ihren Artikel sehr bezeichnend: „Man raffelt mit dem Säbel der Stabsgespräche.“ Das Blatt meint dann, selbst der verärgertste oder verängstigte Franzose habe nie ernsthaft glauben zu machen versucht, daß die paar Truppen, die Hitler ins Rheinland geschickt habe, ein Teil oder das Vorbild eines Angriffs auf Frankreich gewesen seien.

Wenn die Generalstabsgespräche nichts anderes als eine Vorkehrungsmaßnahme wären, so hätte man die Tatsache, daß ein paar alte Generale ihre Köpfe zusammenstecken, nicht in dem Weißbuch so breit treten lassen. Wenn es sich tatsächlich nur, wie Eden auch versichert habe, um rein technische Besprechungen handele, so sei es sehr töricht, ein Parade Pferd daraus zu machen.

Der „Star“ erinnert in seinem Artikel daran, wenn man so viel von kollektiver Sicherheit rede, dann solle man sich gefälligst doch einmal überlegen, was die Abessinier angesichts der Bombenangriffe auf Harrar dazu zu sagen hätten. Wenn England, Frankreich und jeder Staat, der sich von dem Aufbau einer kollektiven Sicherheit etwas verspreche, die Augen vor dem täglichen Unrecht schlosse, das in Abessinien begangen wurde, so könnte das teuer zu stehen kommen.

Man könne nicht das Völkerbundprinzip in Afrika so und am Rhein anders auslegen, ohne die ganze Angelegenheit einer verächtlichen Schwäche auszuliefern.

England, Frankreich und alle anderen europäischen Nationen sollten erst einmal die kollektive Sicherheit zu einer so unwiderleglichen Tatsache machen, wie sie die italienischen Bombenangriffe auf Harrar darstellten. Dieser Versuch, der schon längst hätte gemacht werden sollen, sei bisher leider weder von der französischen noch von der englischen Regierung gemacht worden.

99 1/4 v. H. der Danziger Stimmen für den Führer

In Bord des Motorschiffes „Preußen“ ist die Zählung der Stimmen der Danziger Reichsdeutschen vorgenommen worden. Es wurden auf den fünf Fahrten des Schiffes für den Führer abgegeben 7120 Stimmen, gegen die Liste 54. Von den Danziger Reichsdeutschen haben sich also 99 1/4 v. H. zum Führer bekannt. Etwa 1300 weitere Reichsdeutsche aus Danzig stimmten in deutschen Grenzorten ab. Die Wahlbeteiligung der Danziger Reichsdeutschen betrug 100 v. H.

Eine französische Volksbefragung

Paris, 30. März. Das in Perpignan in Südfrankreich erscheinende Blatt „L'Independence des Pyrenées Orientales“, das einzige bedeutende Blatt dieser Gegend, hat unter seiner Leserschaft über verschiedene hochpolitische Fragen eine Umfrage veranstaltet.

7344 Meinungsäußerungen sind bei der Redaktion eingegangen. Von diesen Stimmen haben sich 4872 für eine Revision der Friedensverträge eingesetzt. 4428 sprachen sich gegen eine Fortsetzung der Entente mit Großbritannien aus. Für eine Annäherung an Deutschland stimmten 5560 und gegen „Sanktionen“ gegenüber Deutschland stimmten 6558. Aus dieser ersten und einzigartigen Abstimmung in Frankreich ergibt sich immerhin der große Wunsch der breiten Massen in Frankreich nach einer besseren Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Und das mitten in der diplomatischen Krise, die künstlich von den leitenden Kreisen verschärft worden ist.

Die Italiener wieder im Angriff

Rom, 30. März. Im italienischen Heeresbericht Nr. 168 heißt es u. a.:

„Marschall Badoglio telegraphiert: Nach dem Siege im Schire-Gebiet haben unsere Truppen, die den Tafelberg überschritten haben, den Vormarsch in das Gebiet zwischen Wolbeba und Tselmeti fortgesetzt und haben im Laufe des 10. März Adi Arcai erreicht. Nach Einrichtung der Nachschuborganisation sind die nationalen Einheiten und die erzhäufigen Abteilungen in den letzten Tagen wieder zum Angriff vorgegangen. Sie haben im Laufe des gestrigen Tages nach Ueberwindung erheblicher Geländeschwierigkeiten den fast unersteigbaren Gebirgspass von Demaleno überschritten und den Hauptort des Bogera-Gebietes, Debarach, einen bedeutenden Markt dieses Hochlandes, besetzt.“

In Durchführung des großen Operationsplanes des Oberkommandos für Ostafrika stieß das 3. Armeekorps auf dem Gebiet von Fendroa vor und erreichte gestern nach einem anstrengenden Marsch den Hauptort des Wag-Gebietes, Sokota, einen sehr bedeutenden Karawanen-Knotenpunkt, der auf der noch heißen und wilden Ubeba, in das Gebiet des Tana-Sees und nach Godyam führenden Straße liegt. Die Besetzung von Sokota bedeutet einen Stützpunkt für den weiteren Vormarsch.

An der Erzhäufigkeit ist ein Flugzeug nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Im Laufe des gestrigen Tages belegten 33 Flugzeuge der Luftwaffe an der Somalifront im Rahmen eines Massenangriffes die Stadt Harrar mit Bomben. Dabei wurden wohlbekannte militärische Ziele mit sichtbarem Erfolg getroffen. Trotz der heftigen Luftabwehr erhielt kein Flugzeug einen Treffer.“

Verwendung von Giftgasen in Abessinien

Eine Anfrage im Oberhaus

London, 31. März. Im Oberhaus fand am Montag eine Aussprache über die Verwendung von Giftgasen durch die italienischen Streitkräfte in Abessinien statt. Lord Cecil wies auf ein Telegramm des Negus hin, in dem die Italiener beschuldigt werden, Giftgasbomben abgeworfen zu haben, und erklärte im Namen der Regierung u. a., es wäre unheilvoll, wenn die öffentliche Aufmerksamkeit durch andere Vorgänge auf internationalem Gebiet von dem Krieg in Abessinien abgelenkt würde. Wenn die Berichte über die Verwendung von Giftgasbomben durch die Italiener zutreffen sollten, dann dürfe der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundes das nicht als bedeutungslos behandeln. Es würde dann auch die Pflicht der britischen Regierung sein, sich eifrig zu bemühen, nicht nur eine praktische Beurteilung eines so großen Verbrechens gegen die Zivilisation zu erzielen, sondern auch alle sonst möglichen Schritte zu tun, um die Welt vor der Wiederkehr eines solchen Verbrechens zu schützen.

Neue Zwischenfälle an der mongolisch-mandschurischen Grenze

Moskau, 30. März. Die „Tas“ meldet neue schwere Zwischenfälle von der mongolisch-mandschurischen Grenze. Nach Darstellung dieser Agentur hat am 29. März eine japanisch-mandschurische Abteilung auf Lastautos einen „Meberfall“ auf den mongolischen Grenzposten Abntolon ausgeführt. Gleichzeitig sei eine andere japanisch-mandschurische Abteilung gegen den mongolischen Posten Buludersu vorgegangen. Die mongolischen Grenzwächter hätten nach Eintreffen von Verstärkungen die japanisch-mandschurischen Streitkräfte zurückschlagen können. Die Angreifer hätten sich dann nach Verlusten — es wird von mehreren Toten gesprochen — auf ihr Gebiet zurückgezogen.

Spaniens politische Situation

— s — Madrid, Mitte März 1936.

Im spanischen Parlament sitzen die Abgeordneten der Regierungspartei jeweils hinter der Ministerbank. Sie befinden sich rechts vom Präsidenten. In den neuen Cortes ist es deshalb so, daß die politische Linke auf der rechten Seite des Hauses sitzt und die politische Rechte auf der linken. In der Mitte aber haben die roten Revolutionäre ihre Plätze. Einstmals saß hier das Hundert der rechtsliberalen Radikalen Lerroux. Ihre Zahl ist auf ganze acht zusammengeschrunpft und ihr greiser Chef ist mit ihnen verschwunden. Er, der ein halbes Jahrhundert lang in der spanischen Politik mitwirkte, als Revolutionär, als Abgeordneter und zuletzt als Ministerpräsident eines sehr rechten Kabinetts, mußte im peinlichen Scheinwerferlicht des Strauß-Standals von der politischen Bühne abtreten. Und zum guten Ende ist er in der letzten Wahl auch noch durchgefallen. Auch der junge José Primo de Rivera, der als einziger die kleine Gruppe der spanischen Faschisten in den Cortes vertrat, ist nicht mehr gewählt worden. Seinen Platz nimmt als gleichfalls einziger Vertreter einer jungen Partei der Syndikalisten Pestana ein. Drastisch sozusagen zeigt sich hier der Wendeschwung der spanischen Politik.

Von den 33 Parteien, die sich in die 473 Parlamentssitze teilen, stellen drei fast gleichstarke Parteien — Katholische Volksaktion, Sozialisten und Republikanische Linke — über die Hälfte aller Abgeordneten. Die Volksaktion führt den Rechtsblock, der 142 Sitze belegt. Um die beiden andern Parteien gruppiert sich die Linke, die insgesamt 266 Mandate auf sich vereinigt. Die Mitte hat es auf 65 Sitze gebracht und könnte für die linksbürgerliche Regierung keine ausreichende Stütze sein, falls dieser der sozialistisch-kommunistisch-syndikalistische Block untreu werden würde. Denn diesen repräsentieren 111 Abgeordnete.

Die kurze Rechnung verrät die heikle parlamentarische Stellung der Regierung. Mit dem Kampf, der heute innerhalb der sozialistischen Partei geführt wird, kann zugleich Aznás Schicksal entschieden werden. Es ist bezeichnend, daß der Führer des linken Parteiflügels, Largo Caballero, unlängst zum Präsidenten der Madrider Ortsgruppe aufgerufen, nun auch Vorsitzender der neuen Parlamentsfraktion geworden ist. Largo Caballero wird von seinen Anhängern, die er zumal unter der Jugend hat, nachgerühmt, er sei die Seele des ersten revolutionären Generalkongresses in Spanien gewesen; damals im Jahre 1917. Er war es auch, der als Arbeitsminister der ersten republikanischen Regierung von seinen Kollegen, freilich ohne Erfolg, die offizielle Bewaffnung des Proletariats gefordert hat. Und seinem Einfluß auf die Gewerkschaften ist es zuzuschreiben, daß die Frage noch immer offen ist, ob die Union General de Trabajadores der Amsterdamer oder Moscauer Gewerkschaftsinternationale angehört. Denn er und mit ihm die Parteilinke erstreben die organisatorische Einheitsfront des Proletariats und den revolutionären Aufstieg. Die Revolution als solche lehnt auch die zentristische Gruppe nicht ab. Schließlich haben hauptsächlich ihre Führer den Oberausstand organisiert. Aber sie erheben den gewalttätigen Umsturz nicht zur Doktrin. Vielmehr befürworten sie zu gegebener Zeit durchaus ein Regieren mit bürgerlichen Parteien. Weder von dem einen noch von dem andern endlich will der rechte Parteiflügel etwas wissen. Er baut einzig auf die evolutionäre Entwicklung. Das ist die Situation der spanischen sozialistischen Partei, deren Gruppen sich mit einer ungewöhnlichen Hestigkeit bekämpfen. Weshalb man denn auch keinem Parteitag in Spanien mit solcher Spannung entgegensteht wie dem der Sozialisten im Mai. Seine Entschlüsse können sich nämlich sehr schnell auf die ganze spanische politische Situation auswirken. Die Gemäßigteren haben starke Argumente. Was würde dem Regierungsturz folgen? Gelänge und hielte sich eine rote Republik? Doch die Radikalen sind die unerbittlicheren Doktrinäre und manche von ihnen sehen es gar nicht sonderlich gern, daß die für das Volk vordringlichen Forderungen ihres Programms ein Bürgerliches erfüllen soll.

Denn daß es Aznás ehrlich meint mit dem Neubau des spanischen Staates, daran ist nicht zu zweifeln. Dieser 56jährige bürgerliche Intellektuelle, dieser kluge Schriftsteller und Uebersetzer, ist denn auch der einzige Mann des spanischen Bürgerturns, dem Arbeiter und Kleinbauern zuzubehören wie den eigenen Führern; ein Umstand, der manchem seiner Gegner auf der Rechten zu denken gibt. Entgegen seiner ersten Regierungzeit versucht Aznás nunmehr beschleunigt eine der entscheidenden Fragen Spaniens zu lösen, nämlich die Agrarfrage.

129 zur ersten Ozeanfahrt gestartet

Friedrichshafen, 30. März.

Flug über glückliches Land

Um 1 Uhr mittags steigt vom Tempelhofer Feld das Flugzeug „Hans Wende“ der Deutschen Luftthansa auf, um die Berliner Teilnehmer an der ersten Südamerikareise des Luftschiffes „Hindenburg“ nach Friedrichshafen zu bringen. Unter ihnen befinden sich die Vertreter der zuständigen Ministerien und der reichshauptstädtischen Presse. Rasch schraubt sich die Maschine durch schwere Regenwolken auf 1800 Meter Höhe, aber auch da ist „dicke Luft“ und ein beträchtlicher Gegenwind. Ueber dem Thüringer Wald läßt die Wolkendecke den Blick auf die bunte Farbenplatte unserer Mutter Erde frei. Im Maintal gehen wir auf 900 Meter hinunter. Mit einem Male liegt das herrliche Land rechts des Mains im schönsten Sonnenschein. Allerliebste sehen die rotgedeckten Häuser im Tal der Tauber aus. Nun können wir auch mit bloßem Auge erkennen, daß aus allen Häusern, von allen Türmen und allen Masten die Freiheitsfahnen wehen, daß die winzig kleinen roten Pünktchen, die wir aus großer Höhe in den Städten und Dörfern sahen, nichts anderes als die Freudenfahnen des neuen Deutschland waren. Stuttgart überflogen wir so niedrig, daß wir selbst die Triumphsporten und Wimpelketten erkennen können. Nach kurzer Landepause in Böblingen — im Stuttgarter Flughafen — geht es über die Schwäbische Alb dem Ziel Friedrichshafen zu. Das ganze Deutschland ist ein einziges Fahnenmeer. Dann gleißt auch schon das breite Becken des Bodensees herüber. Wir brausen über die Manzellener Flugzeughalle und setzen wenige Minuten später nach 3¼stündigem Flug sanft auf dem Rasen des Luftschiffhafens Löwenthal auf.

Letzte Vorbereitungen vor dem Start

Den ganzen Nachmittag über rollen die Lastwagen nach Löwenthal, die Betriebsstoff, Proviant und Fracht an Bord des „129“ bringen. Zur Fracht gehört auch ein schnittiger elfenbeinfarbiger Lastkraftwagen mit roten Lederpolstern. Es ist der 500 000. Opelwagen, ein „Olympia“, der für Rio de Janeiro bestimmt ist. Im Kurgarten und in den anderen Gasthöfen am See ist Hochbetrieb. Die meisten der 36 Fahrtteilnehmer sind schon eingetroffen, um die notwendigen Formlichkeiten zu erledigen und einzuweilen vom Boden aus die Schönheiten dieses Fleckchens deutscher Erde in sich aufzunehmen. Unter ihnen befinden sich auch der bekannte Münchener Physiker Prof. Dr. Diemann, der Berater der Zeppelin-Reederei für Funkpeilangelegenheiten, Direktor Bronski von der Deutschen Luftthansa und neben den bereits erwähnten Vertretern der zuständigen Ministerien und Behörden sowie der deutschen Presse, Nordamerikaner, Brasilianer, Holländer, Franzosen und Oesterreicher. Sie sind, ob Männlein oder Weiblein, sofort an ihren glückstrahlenden Miene zu erkennen, mit denen sie die saubere, entzückend gelegene Stadt mit den gepflegten Anlagen und den hübschen Häusern — denn Friedrichshafen ist eine Kurstadt — durchwandern. Die Route, die das Luftschiff einschlagen wird, steht zur Zeit noch nicht ganz fest.

Nach dem Ergebnis der letzten Wetterarten vom Montag abend wird der Start aller Voraussicht nach Dienstag früh um 5 Uhr erfolgen. Das Luftschiff wird von seinem Kommandanten, Kapitän Lehmann, geführt. Wie Kapitän von Schiller dem Sonderberichterstatter des DNB mitteilte, wird auch Dr. Cäener an der Fahrt teilnehmen, um in Rio de Janeiro die neuerbauten Flughafenanlagen zu besichtigen und mit den dortigen Behörden noch Verhandlungen zu pflegen. Wahrscheinlich wird er aber mit dem Luftschiff wieder zurückkehren.

Zur ersten Südamerikafahrt gestartet

Friedrichshafen, 31. März. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist Dienstag früh 5.28 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten Südamerikafahrt gestartet. Um 3.15 Uhr lag

Es werden wohl bald 20 000 Familien sein, die schon Grund und Boden, Ackergerät und Vieh bekommen haben. Und die Aufteilung großer Latifundien, deren Eigentümer mit langfristigen Staatsobligationen entschädigt werden, ist kaum begonnen.

Mit dem Hinweis auf dies rasche Handeln der Regierung hat denn auch die Landarbeiterorganisation über Nacht die im ganzen Land geplanten Massendemonstrationen abgeblasen. Der eigentliche Grund war ein anderer. Schließlich kann die Regierung zu all den Ueberfällen und Bränden nicht mehr ruhig zusehen, mögen sie da und dort auch von Rechtsradikalen provoziert worden sein und mag die Zensur noch so scharf alle Meldungen über Ausschreitungen unterdrücken. Andererseits schikt man nur ungern die scharfschießende Zivilgarde auf die Straße; aus humanitären und politischen Gründen. Man sieht nicht allzu fest im Sattel und neue Wahlen, Gemeindevahlen nämlich, stehen vor der Tür.

das Luftschiff gerüstet für die große Fahrt in der Halle verankert. 55 Tonnen Betriebsstoff, ausreichend für 120 Flugstunden, 50 Kg. Post, 2½ Tonnen Proviant, 1500 Kg. Fracht, darunter ein schnittiger elfenbeinfarbiger Olympia-Opelwagen, waren im Laufe des Montag an Bord geschafft worden. Nach 4 Uhr trafen Besatzung und Fahrgäste in der Halle ein. Die Zollbeamten genügten ihrer Pflicht. 36 Fahrgäste erledigten die notwendigen Formalitäten und bestiegen durch das Fallreep das Luftschiff. Es sind außer Presse- und Regierungsvertretern Angehörige verschiedener Nationen, Brasilianer, Holländer, Franzosen, Nordamerikaner und Oesterreicher an Bord. Prof. Dr. Diemann aus München, der Berater des Luftschiffbaues Zeppelin in Funkpeilangelegenheiten, Direktor Bronski von der Luftthansa, Gräfin Waldeck, Baronin Leiner, Commander Beck von der amerikanischen Marine, der schon verschiedene Fahrten im neuen Luftschiff mitgemacht hat, nehmen an der Fahrt ebenfalls teil. Dr. Cäener nimmt an der Fahrt als Beobachter teil.

Nachdem die Fahrgäste das Luftschiff bestiegen hatten, wurde es aus seiner Verankerung gelöst, und die Mannschaften nahmen ihre Plätze an den Tauen ein. Kapitän Lehmann empfing noch die letzten Wettermeldungen und bestieg darauf die Führergondel. Der Kommandant des „Graf Zeppelin“, Kapitän von Schiller, erschien ebenfalls, um Abschied zu nehmen und beim Start anwesend zu sein. Aus den Fenstern des Fahrgastdecks blickten vergnügt die Fahrgäste und wechselten letzte Abschiedsworte mit ihren Angehörigen. 5.20 Uhr gab Kommandant samt von der Führergondel aus das Kommando zur Ausfahrt. Das Schiff verließ am Ankerort seine Halle durch das östliche Tor. Die Scheinwerfer beleuchteten den riesigen Silberleib des Schiffes. Das Schiff wurde in die Windrichtung gedreht und aus der Verankerung am Mast gelöst. Nach dem Kommando „Luftschiff hoch“ erhob sich 5.28 Uhr unter Hochrufen und Fächerschwenken der Luftriesen. Nach einer Rundfahrt über der Stadt verließ das Luftschiff in nördlicher Richtung das Gelände und zog stolz seine Bahn, um überall, wo Menschen leben, zu kündigen, daß Deutschland lebt und an solchen Werken des Friedens schafft.

Die Fahrttroupe wird erst während der Fahrt auf Grund der einlaufenden Wettermeldungen festgelegt.

Emir Abdullah an Eden

Warnung Englands und Frankreichs vor der Gärung in Arabien.

Jerusalem, 30. März. Anlässlich des Beginns der französisch-syrischen Verhandlungen in Paris veröffentlicht die arabische Presse eine Denkschrift des Emirs Abdullah von Transjordanien an den englischen Außenminister Eden.

In dieser Denkschrift verlangt der Emir, daß England die Forderung der syrischen Nationalisten bei der französischen Regierung unterstützen soll.

Diese Forderungen zielen bekanntlich auf eine endgültige Lösung der syrischen Frage nach dem Muster des Irak hin. Der Emir verweist dabei auf seine langjährigen Bemühungen im Interesse einer Befriedung des arabischen Ostens nach der Vertreibung seines Bruders, des Königs Feisal, aus Damaskus durch die Franzosen und auf seine französischfreundliche Neutralität während des Aufstandes der syrischen Drusen im Jahre 1926.

Die Denkschrift Abdullahs enthält weiter einen vorsichtigen Hinweis auf seine persönlichen Ansprüche auf das politische Erbe König Feisals, worunter auch die Anwartschaft auf den syrischen Thron inbegriffen ist. Diese Anwartschaft stützt sich auf die Verbindung Feisals mit dem arabischen Aufstand im Hebschas gegen die Türkei in den Jahren 1916 bis 1918.

In vorsichtiger Form wird in der Denkschrift ferner mit einer

wachsenden Gärung im arabischen Orient gedroht, falls Frankreich und England in ihrer Eigenschaft als Mandatsmächte weiterhin die Forderungen der arabischen Nationalbewegung insbesondere in Syrien mißachten sollten.

Da in den englischen Mandatsgebieten durch den Vertrag mit dem Irak und die Zugaben auf eine parlamentarische Vertretung in Palästina eine Lösung der arabischen Frage bereits angebahnt ist, ist man der Meinung, daß sich die Denkschrift des Emirs Abdullah im wesentlichen gegen Frankreich richtet. Es hat den Anschein, so urteilt man hier, als ob sie den Versuch darstelle, die Früchte eines künftigen Ausgleichs in Syrien zugunsten Englands vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang wird von Plänen gesprochen, die auf eine Vereinigung Transjordaniens und Syriens sowie allenfalls sogar Palästinas unter der Herrschaft des Emirs Abdullah abzielen.

Tukan advertisement featuring an illustration of a toucan bird and the text: 'Die ausgetrocknete Tukan-Seife ist und bleibt die sparsamste und somit billigste Waschseife'.

Außenpolitische Unterhausaus-sprache am Gründonnerstag?

London, 31. März. Wie „Daily Telegraph“ meldet, wird wahrscheinlich anlässlich der Osters-tage am Gründonnerstag eine außenpolitische Aussprache im Unterhaus stattfinden.

Gewaltiges Bauprogramm der englischen Flotte für 1936

London, 31. März. Die englische Regierung wird nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ bis zum Jahresende folgende Kriegsschiffe im Auftrag geben: zwei Großkampfschiffe, fünf Kreuzer, ein Flugzeugträger, mindestens zwölf Zerstörer und eine noch unbekannt Zahl von U-Booten und Schaluppen. Diese gewaltigen Aufträge ergeben das größte Flottenbauprogramm, das England seit dem Weltkrieg aufgestellt hat. Drei weitere Kreuzer werden voraussichtlich im Sommer 1937 im Auftrag gegeben werden. Die genannten Schiffe umfassen eine Gesamttonnage von 175 000 Tonnen. Die Kosten belaufen sich auf rund 35 Millionen Pfund.

Im Rahmen des neuen Gesamtprogrammes der englischen Flotte stellen die genannten Aufträge jedoch nur den ersten Abschnitt dar. Das Fünf-Jahres-Programm sieht den Bau von 25 neuen Kreuzern und einer großen Zahl von Großkampfschiffen, Zerstörern, Schaluppen und U-Booten vor.

Zusammenstöße in Agram

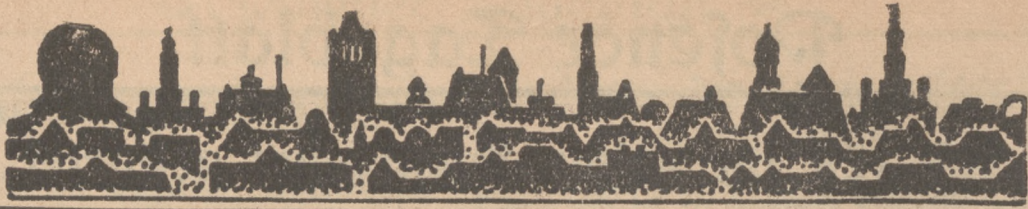
Belgrad, 30. März. Nach Meldungen aus Agram kam es dort am Montag nachmittag nach der Beisehung des Studenten Stefan Jawor, der im Gefängnis von Mitrowitz gestorben war, zu Zusammenstößen. Jugendliche Demonstranten versuchten in der Hauptstraße ein Waffengeschäft zu plündern. Die Polizei griff zur Schußwaffe. Sechs bis sieben Personen wurden verletzt. Da die Kundgebungen auch in den Abendstunden noch andauerten, hat die Polizei alle öffentlichen Gebäude in Agram stark besetzt. An der Beisehung Jawors, der seinerzeit vom Staatsgerichtshof zu zwanzig Jahren Kerker verurteilt worden war, sollen mehrere 10 000 Personen, darunter der kroatische Bauernführer Dr. Matkosef, teilgenommen haben.

Belgrad, 31. März. Amtlichen Angaben zufolge hat sich die Zahl der Personen, die bei den Unruhen in Agram am Montag abend verletzt wurden, auf 30 erhöht. Es handelt sich dabei um 19 Kundgeber und 11 Polizeibeamte.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- Wir weisen auf das Stammbuch „Mut und Boden“ hin, das in den Geschäftsstellen zum Preise von 0,40 zt erhältlich ist.
D.-G. Posen: 2. April, 8 Uhr: Gefolgschaftsabend im Deutschen Haus.
D.-G. Obornil: 31. März, 8 Uhr: Kam.-Abend. (Die ganze Gefolgschaft.)
D.-G. Sontop: 1. April, 1/8 Uhr: Mitgl.-Versammlung. (Einlaß nur gegen Mitgl.-Geldstarten.)
D.-G. Friedenstort: 4. April, 8 Uhr: Mitgl.-versamml. (Mitgliedstarten mitbringen.)
D.-G. Kitz: 5. April: Mitgl.-Versammlung. (Mitgliedstarten mitbringen.)

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 31. März

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.28, Sonnenuntergang 18.27; Mondaufgang 12.48, Monduntergang 3.18.

Wasserstand der Warthe am 31. März + 0,74 gegen + 0,80 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 1. April: Weiterhin sehr mild, teils wolkig, teils heiter; keine wesentlichen Niederschläge; schwache südwestliche Winde.

Nachdienst der Apotheken

Vom 28. März bis zum 4. April früh haben folgende Apotheken Nachdienst: „Pod Białym Oriem“, Starzy Rynek 41; Apotheke des hl. Petrus, Plac św. Krzyszta; Apotheke des Herrn Blucinski; Matejko-Apotheke in der Matejki 1; St. Martin-Apotheke, Fr. Katarzyna Nr. 12; Schroda-Apotheke, Rynek Stródecki 1; Pod Gniazda, Krzywoskiego 12; Pod Koroną, Górna Włoda 61.

Ständigen Nachdienst haben die Apotheken in Staroleka, die Apotheke in Solatki, Mazowiecka 12, „Braz Krzyz“, Główna 19, und die Dembians-Apotheke, Debieca 6.

Teatr Wielki

Dienstag: „Rose-Marie“
Mittwoch: „Catanova“ (Gastspiel Drabik).
Donnerstag: „Rose-Marie“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Seine große Liebe“ (Poln.)
Gwiazda: „Hochzeitsnacht“ (Engl.)
Metropolis: „Zauber der Jugend“ (Engl.)
Słońce: „Lebter Posten“ (Engl.)
Ełk: „Küh mich noch einmal“
Włosa: „Sieg, Sieg“ (Engl.)

Vierhundert für zwanzig

Die menschlichen Leidenschaften sind seit altersher eine gute Einnahmequelle geschäftstüchtiger Unternehmer gewesen, keine andere aber so sehr wie die Spielerei. Nicht nur Zeitvertreib und Gewinn sucht leitet den Spieler, sondern auch der kämpferische Drang, stärker und klüger zu sein als der Gegner, selbst wenn der Gegner eine tote Maschine mit genau berechneten Gewinnchancen ist. Tatsächlich haben die seit einiger Zeit in vielen Lokalen unserer Stadt aufgestellten neuen Spielautomaten „Diamant“ auf viele eine eigenartige Anziehungskraft. Diese Apparate haben das Neuzere der Registriermaschinen. Im Innern laufen auf einen Hebelzug, der zwanzig Groschen kostet, drei mit bunten Fruchtbildern versehene Rollen. Wenn dann beim Stillstehen der Rollen die gleichen Bilder in einer Reihe stehen, wirft die Maschine vom doppelten bis zum zwanzigfachen Einwurf aus — also 400 für 20! Ob schon ein Spieler an einem dieser Spielapparate reich geworden ist, weiß man nicht. Daß sich diese Automaten großer Beliebtheit erfreuen, weiß man. Und daß dabei die Unternehmer ein schönes Stück Geld verdienen, ist ebenso sicher. Schade, daß diese in Registriermaschinenformat hergestellten Spielautomaten den Umlauf nicht registrieren, denn die Besteuerung dieser Umsätze müßte sich lohnen und — würde keinen der Spieler vom Spielen abhalten, denn der Spieler will eben stärker und klüger sein als sein Gegner. Selbst wenn dieser ein toter, genau berechneter Mechanismus ist.

Ein erster Schritt zur Bagerleichterung

Um die vor einiger Zeit in Aussicht gestellten Bagerleichterungen war es wieder einmal recht still geworden. Ganz unerwartet wird jetzt aus Warschau gemeldet, daß ein Plan Wirklichkeit wird, welcher Bägeln die Möglichkeit bietet, auf billige Weise ins Ausland zu fahren. Es gelangen Lose zum Verkauf, 50 Grosche das Stück. Jedes zehnte Los gewinnt, und zwar einen Pass für den nur 5 Floty zu entrichten sind. Falls der glückliche Gewinner von einer Auslandsreise auf Grund dieses gewonnenen Passes keinen Gebrauch machen will, so kann er ihn an eine dritte Person veräußern. Der Verkauf der Lose ist den staatlichen Lotterie-Kollekten übertragen worden, wo Lose bereits erhältlich sind.

Anmerkung der Redaktion: Schöner wäre es natürlich, wenn grundsätzlich billige Pässe zur Ausgabe gelangten. Aber es ist schon erträglich, wenn auf dem Umwege über eine Lotterie die Möglichkeit besteht, für 5 Floty einen Reisepass zu erlangen. Vielleicht wird diese Lotterie auch zu dem Zweck veranstaltet, um festzustellen, ob tatsächlich das Bedürfnis, ins Ausland zu reisen, so groß ist, wie es immer behauptet wird. Aus diesem Grunde wäre es zu begrüßen, wenn der Absatz der Lose ein besonders starker wäre.

Orbis-Mitteilungen

Olympiade: Infolge Ausverkauf von Dauertickets nehmen wir Anmeldungen für Olympia-Einzelkarten an, soweit der Vorrat reicht. — Osterflüge nach Berlin 8.—14. 4. und 9.—15. 4. Ostern in Wien und Semmering 9.—14. 4.

Anmeldungen Reisebüro „Orbis“, Poznań, Pl. Wolności 9. Tel. 52-18.

Zur Bachverein-Aufführung der Johannes-Passion

Das Einstudieren der Chöre des Bachvereins und der L'chesterstimmen zur Johannes-Passion geht seinem Ende entgegen. Die Generalprobe für Chor und Orchester ist auf Sonnabend festgesetzt. Zutritt für Nichtbeteiligte ist nicht gestattet. Es finden sich die Chöre des Posener, Lissaer und Gnesener Bachvereins zu vereintem Wirken zusammen. Das Orchester wird durch die bewährten Mitglieder der Posener Philharmonie gestellt. Die Aufführung findet am Palmsonntag nachmittags 4.30 Uhr in der Posener Kreuzkirche, Grobla 1, statt. Als Solisten sind gewonnen worden: Für die Sopran-Partie Fräulein Hilbe Weyer, Berlin, für die Alt-Partie Frau Gertrud Tiede-Lategahn, Berlin, für die Rolle des Evangelisten Herr Hans Hoefflin, Berlin, für die Christus-Partie Herr Günther Baum, (Bariton), Berlin. Allen Genannten gehen ausgezeichnete Besprechungen über ihr Wirken voraus. Besonders Herrn Baum geht der Ruf voraus, einer der besten Darsteller der Christus-Partie zu sein. So schreiben die „Dresdner Neuesten Nachrichten“: „Günther Baum als Christus hatte einen besonders großen Tag. In edler stimmlicher Prägung und mit echter seelischer Wärme ließ er die Reden des Heilandes erklingen“ und an anderer Stelle lesen wir: „An der Spitze Günther Baum, ein Christus von erschütternder Größe, voll Milde, Kraft und Hoheit, kaum zu überbieten, auch in der wundervollen klanglichen Durcharbeitung seiner Aufgabe.“

Herr Hans Hoefflin gilt als überzeugender Evangelist, dessen Ton als wirklich unverbraucht und von breittromender Ton-

fülle ist. Er ist stilistisch und stimmlich für diese Rolle wie wenige geeignet.

Ueber Frau Tiede-Lategahn hören wir, daß ihre Stimme ein Alt von Klangreiz und großer Fülle ist, den sie mit innerer Begeisterung in den Dienst Bachs zu stellen weiß. Sie verfügt über einen wunderbar klaren und ansprechenden Alt, von guter Tragfähigkeit in Tiefe und Höhe.

Fräulein Hilbe Weyer ist eine sehr kultivierte Sängerin. Ihre Stimme verrät Reife und eine lebendige Vortragskunst. Die Sängerin verfügt über einen warmen, klanggefärbten, in allen Lagen ausgeglichene Sopran von ausgezeichneter Schulung und vorbildlicher Leitbehandlung.

Die Bass-Partie (Pilate-Petrus) singt Herr Hugo Boehmer aus Poznań. An der Orgel wirkt Herr Pastor Vic. Karl Schulz aus Kaloniewice.

Seiner Tradition gemäß hat der Posener Bachverein auch in diesem Jahre es auf sich genommen, Bachs Johannes-Passion, die als die erste von Bach geschrieben gilt, wieder zu Ostern zu Gehör zu bringen. Gerade uns heutigen Menschen sollte das von Bach in den Passionen sinnbildlich verkörperte Geschehen zu denken geben und darum alle um des musikalischen Erlebnisses willen in der stimmungsvollen Kreuzkirche am Palmsonntag sammeln.

Die Aufführung beginnt pünktlich um 4.30 Uhr. Eintrittskarten zu 3.—, 2.—, 0.99 und 0.49 zł zuzüglich Steuer, sowie Leihbücher zu 30 Groschen sind in der Engl. Vereinsbuchhandlung zu haben.

Der Reinertrag ist für die Nothilfe bestimmt.

Posener Bachverein

Im Zusammenhang mit der am 5. April stattfindenden Aufführung der Johannes-Passion ergeht vom Bachverein an die deutschen Volksgenossen eine besondere Bitte. Es sollen die Chormitglieder aus Lissa und Gnesen in Privatquartieren untergebracht werden. Die Vereinsleitung wäre dankbar, wenn wieder, wie feinerzeit bei der Matthäus-Passion, eine Reihe von Quartieren zur Verfügung gestellt würde. Meldungen werden erbeten an die Deutsche Bucherei, M. Warsz. Pilsudskiego 16. Tel. 60 22.

Verein deutscher Angestellter

Am kommenden Mittwoch findet ein Kameradschaftsabend statt, auf dem wir „Märchen, Balladen und nachdenkliche Geschichten“ hören werden.

Warthegauer der Deutschen Turnerschaft

Die für den Monat April vorgesehenen Turn- und Sportlehrgänge in mehreren Vereinen des Warthegebietes müssen leider wegen Behinderung des Turnlehrers auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Die neuen Termine werden zu gegebener Zeit rechtzeitig bekanntgegeben. Am Sonntag, dem 19. April, findet in Posen eine Vorturnerstunde statt, wobei die Übungen für das bevorstehende Kreiswettbewerb-Turnen durchgeübt werden.

Steuerloses Wasseriprenge-Auto

Ein steuerloses Auto soll, wie wir hören, am morgigen Mittwoch auf dem Vorgelände des Städtischen Stadions um 5 Uhr nachmittags ausprobiert werden. Im Zusammenhang damit wird auch noch eine zweite bedeutsame Erfindung auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens zur erstmaligen Vorführung kommen. Dasselbe Auto, von dem oben die Rede war, ist nämlich ferner in der Lage, den erstaunten Zuschauern eine Druckluft-Vorrichtung vor Augen zu führen, wie man an besonders trockenen Tagen die hinter den Autos aufwirbelnden Staubwolken durch automatisches Sprengen je nach Bedarf zu Boden drücken kann und damit nicht nur den hygienischen Anforderungen genügt, sondern auch den Magistraten eine große Sorge abnimmt. Diese begrüßenswerte Erfindung dürfte beispielsweise für die Zeit der künftigen Pferderennen den Besuch der Rennbahn für Fahrer wie Fußgänger zu einem gesteigerten Genuß machen. Ueberhaupt wird dann auch überall, wo Ausflügler unterwegs sind, ein herannahendes Auto nicht mehr als lästiger Staubentwässer, sondern als willkommenes Bazillenzitot empfunden werden. Alle Freunde reiner Luft werden wohl selbst ermessen können, daß sich der Besuch dieser epischen Probeführung, die übrigens auch bei Regen stattfindet, lohnen dürfte.

Ausgabe von Führerscheinen durch die Automobilclubs

Wie aus Warschau gemeldet wird, werden ab 1. April nicht mehr die Wojewodschaftsämter, sondern der Polnische Automobilklub Führerscheine für mechanische Fahrzeuge ausgeben. Auch die Führerprüfung wird vom Automobilklub durchgeführt, der bereits in Warschau ein besonderes technisches Büro dafür eröffnet hat. Vorläufig gilt diese Neuerung nur für Warschau und die Warschauer Wojewodschaft.

Im Laufe der nächsten Monate, spätestens bis zum 1. Januar 1937, werden auch in den übrigen Wojewodschaften die dem Polnischen Automobilklub gleichgeordneten Klubs Führerscheine ausgeben. Für Posen hat der „Automobilklub Wielkopolski“ das Ausgaberecht. Ab 1. April 1937 wird auch die Registrierung der Autos nicht mehr von den Wojewodschaftsämtern, sondern von den Automobilclubs durchgeführt.

Knorr
die Trinkbouillon 3 Würfel
wie sie sein soll! NUR 20 GROSCHEN

Die Plätze des Deutschen Tennisclubs sind, wie wir hören, ab Mittwoch nachm. spielfertig.

Flohzielt kommt nach Posen. Der Flohzielt „Bravo“ ist in Posen eingetroffen und hat sein Zelt auf dem Platz hinter dem Handwerkerhaus aufgeschlagen. Eröffnungsvorstellung Mittwoch abends 8 Uhr. Es werden unter Wahrung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen Dressurakte von höchster Vollendung gezeigt, die zum Beispiel auf der vorjährigen Weltausstellung in Brüssel viel bewundert wurden. In den Pausen kann der „Marshall“ beschäftigt werden. Zur Sicherheit erhält jeder Besucher ein Päckchen „Kitt“ kostenlos. Der Flohzielt gedenkt acht Tage hier zu bleiben und dann eine große Tournee nach Grönland anzutreten.

Dreißter Ueberfall. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der ul. Grobla, Ecke Mostowa ein junger Mann von frechen Burischen überfallen, die ihm den Hut vom Kopfe rissen. Als er ihn zurückverlangte, stieß man den Ueberfallenen mit Füßen und versetzte ihm mit einem Schlagring einen Schlag ins Gesicht, der ihn erheblich verletzte. Wir würden die Polizei darum bitten, die nämlige Strakenede mehr unter Aufsicht zu stellen, da dort gerade der Sammelplatz dunkler Elemente zu sein scheint, von denen Passanten auf Schritt und Tritt belästigt werden.

Aus Posen und Pommerellen

Czarnikau

äg. Berieselung der Neuwiesen. Im Einverständnis mit den deutschen Behörden gibt das hiesige Wasserbauamt bekannt, daß die Berieselung der Wiesen in dem Bezirk der Rektorsgenossenschaft Czarnikau-Romanshof in der Zeit vom 16. bis 27. April d. Js. stattfindet.

Birnbaum

Flugzeug kann nicht weiter. Montag nachmittag erschien aus östlicher Richtung in ziemlicher Höhe ein Flugzeug, kreiste mehrmals über der Stadt und blieb dann plötzlich an einem Punkte stehen, ohne sich fortzubewegen. Das Flugzeug hatte auch Dienstag vormittag seinen Platz nicht gewechselt. Mehrere zu Hilfe gerufene Flugzeuge konnten an der Sachlage nichts ändern, auch eine L. J. Andigung war nicht möglich. Es ist damit zu rechnen, daß das Flugzeug in bestimmte magnetische Strömungen hineingeraten ist, die seinen Weiterflug

Kinderkrankheiten. In den Kinderkliniken wird das natürliche „Franz-Josef“-Wasser schon bei den kleinen meistens zäh verstopften Kranken mit recht wohltuendem Resultat angewendet.

hemmen. — Auf telephonische Anfrage wird uns Dienstag mittag der Bescheid, daß das Flugzeug sich nach wie vor nicht vom Platze rührt. Die Schriftleitung.

Dissa

k. Frühlingsfest des Deutschen Frauenvereins. Der hiesige Deutsche Frauenverein plant für den 19. April, den ersten Sonntag nach Ostern, die Veranstaltung eines Frühlingsfestes im Schützenhaus. Wie in den vergangenen Jahren die Feste des Frauenvereins ausgestaltet waren, so soll auch dieses Fest eine schöne Ausgestaltung finden. Der Frauenverein macht schon jetzt seine Freunde auf diese Veranstaltung aufmerksam und bittet, sich den Nachmittags dieses Tages zu reservieren.

k. Eine Ausstellung von Kriegsbildern wurde am vergangenen Sonntag im Katholischen Vereinshaus durch den hiesigen Starosten eröffnet. Die Ausstellung, die eine große Zahl von Bildern aus dem großen Völkerring zeigt, veranstaltet der hiesige Kriegsinvalidenverband. Der Eintritt in die Ausstellung beträgt 10 bzw. 20 Groschen.

Rawitsch

Achtung, Deutsche Eltern! Alle deutschen Kinder, die im Jahre 1929 geboren sind, müssen am 2. und 3. April, nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr in der öffentlichen Volksschule Nr. 3 in die Evidenzliste eingetragen werden, worüber die Schulleitung dem Vater (Vormund) eine Bescheinigung ausstellt. Unter Vorlegung derselben und der oben genannten Dokumente sind die Kinder an den gleichen Tagen — 2. und 3. April — zwischen 4 und

Auch die deutschen Kinder, welche die deutsche Privatschule besuchen sollen, müssen an den genannten beiden Tagen zuerst in der öffentlichen Volksschule Nr. 3 in die Evidenzliste eingetragen werden, worüber die Schulleitung dem Vater (Vormund) eine Bescheinigung ausstellt. Unter Vorlegung derselben und der oben genannten Dokumente sind die Kinder an den gleichen Tagen — 2. und 3. April — zwischen 4 und

Tischtennisturnier Zoppot

Der zweite und entscheidende Tag bei den Internationalen deutschen Tischtennis-Meisterschaften im Zoppoter Kurhaus hatte sehr guten Besuch. Unter den Gästen sah man den Präsidenten des Senats, Greizer, den komm. Oberbürgermeister von Zoppot, Temp, den deutschen Generalkonsul in Danzig, v. Radomski, und den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Pappe. Die starke Beförderung der Wettbewerbe hatte es notwendig gemacht, daß auch am Sonntag den ganzen Tag über gespielt werden mußte. In der Hauptsache gab es Ausländer Siege.

Im Herren-einzel Spiel gewann der tschechische Weltmeister Kolar gegen seinen Landsmann Bana 21:8, 4:21, 21:15, 21:18. Im Dameneinzel Spiel gab es einen deutschen Sieg: Fräulein Krebsbach-Berlin schlug Fräulein Buchmann-Düsseldorf 21:17, 12:21, 21:1, 21:14.

Das Herren-doppelspiel gewonnen in der Vorkampfrunde die Ungarn Hajzi-Doros gegen die Engländer Bergl-Hyde 21:15, 16:21, 21:11, 21:19 und Kolar-Bana gegen die Deutschen Mauritz-Kuh 21:17, 21:15, 21:15. Das mit großer Spannung erwartete Endspiel sah dann die Ungarn im Fünfsatzkampf gegen die beiden Tschechen Kolar-Bana 16:21, 21:16, 20:22, 24:22, 21:18 als Sieger.

Einen zweiten deutschen Sieg gab es im Damendoppel. Hier schlugen Krebsbach-Buchmann Fräulein Gal (Ungarn) - Rajontzke (Litauen) 21:18, 21:17, 21:11. Im gemischten Doppel fiel der Endsieg Buchmann-Kolar zu, die sich gegen Gal-Hajzi 21:4, 14:21, 21:14, 21:14 behaupteten.

Das Senioreneinzel holte sich der stellvertretende Bundesführer und Bundessportwart des DTB, Heim-Dresden, gegen den Danziger Kriewald mit 21:15, 21:8, 17:21, 21:19.

Alle Gäste sind über die ausgezeichnete Aufnahme in Zoppot des Lobes voll. — R. 498.

7 Uhr nachmittags in der deutschen Privatschule anzumelden.

Eltern auf dem Lande wollen sich bei den zuständigen Schulleitern am Orte über den Anmeldetermin unterrichten lassen und die Anmeldungen und etwaige Ummeldungen älterer Jahrgänge für die deutsche Privatschule rechtzeitig besorgen.

Zirkus und Tierchau! Der Biermajestätikus „Rhenus“ mit der berühmten Tierchau Hagenbeck, der am letzten Sonntag im benachbarten deutschen Herrnhut gastierte, wird nach erfolgter Kompletierung jetzt nach Warschau fahren.

Schroda.

Sonderbare Hennen. Auf einem Bauerngehöft in der Nähe unserer Stadt ist seit einiger Zeit ein seltsamer Vorgang zu beobachten. Der betreffende Besitzer hält schon seit Jahren keinen Hahn auf seinem Geflügelhof.

Schubin

Rörung von Bullen. Der Kreisstarost hat im Einvernehmen mit der Gropolnischen Landwirtschaftskammer die Befähigung und Lizenzierung von Bullen im Kreise Schubin nach folgendem Plan festgelegt: Am 1. April in Erin, Lantowice, Sipiorn, Schubin, Krosikowo, Chometowo; am 2. April in Samolost Male, Labischin und Bartischin.

Ganze Gemeinde gräbt nach einem maurischen Königschatz

Lissabon. Im schönen Portugal hat sich eine Komödie um eine Goldmünze ereignet. Eine Sage schien Wahrheit geworden zu sein, die davon berichtet, daß unter dem Tor des berühmten alten maurischen Schlosses von Monfanto der Schatz eines maurischen Königs vergraben liegt.

einige Anführer verhaften, ehe die Bürger sich entschließen konnten, ihre Maulwurfsarbeit einzustellen. Dann ließ sich der Polizeioffizier die Goldmünze zeigen, die den ganzen Aufruhr verursacht hatte.

Der Vesuv in Tätigkeit

Neapel. Der Vesuv ist wieder in Tätigkeit getreten. Aus dem Vulkankegel werden glühende Lavaströme ausgeworfen, die sich feurigen Zellen gleich, langsam die Abhänge des Vulkans hinuntergleiten.

20 Zloty bestraft. Geldstrafen bis zu 300 Zloty hat zu gewärtigen, wer seinen zur Zucht nicht anerkannten Bullen zur Deckung fremder Kühe benutzt.

Verpachtung eines Fischereibezirks. Das Kreisstarostwo in Schubin verpachtet am 6. April nach eingegangenen schriftlichen Offerten den Nehe-Fischereibezirk 22.

Neuromischer

Interessanter Fund. Bei Fundamentierungsarbeiten in der Nähe des Marktes stieß man auf ein bisher unbekanntes Gemölde. Nach dessen Freilegung wurde festgestellt, daß es sich um einen riesigen Bierkeller handelt.

einen beißenden Geschmack hat und stark beiräuschend wirkt. Der interessante Fund ist nähergeklärt. Nähere Einzelheiten folgen später.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktätig von 11 bis 12 Uhr.

Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Wünsche werden anderen Lesern gegen Einleitung der Bezugnahme unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt.

217. G. A. in Stofi. Ab 1. November 1934 beträgt der Zinsfuß 3 Prozent. Bis dahin verpflichtet der im Urteil festgesetzte Zinsfuß. Die Zinsen bis zum 1. November 1934 werden zum Kapital zugeschlagen.

218. B. D. C. Wenn das Kind noch die deutsche Reichszugehörigkeit besitzt, dann hängt die weitere Aufenthaltsgenehmigung von der zuständigen Staroste ab. Sie müssen sich mit dieser Behörde ins Benehmen setzen.

Auch jetzt noch

können Sie das Posener Tageblatt für April bzw. das 2. Vierteljahr bei Ihrem zuständigen Postamt bestellen.

211. S. C. in Posen. Die gesetzlichen Zinsen. Bis Dezember 1935 10 Proz. und dann 8 Proz. jährlich.

214. F. W. Sypniewo. Als Steuergrundlage für die Immobiliensteuer gilt laut Punkt 2 zu Art. 6 des Erlasses des Staatspräsidenten vom 14. Juni 1935 über die Immobiliensteuer die Jahresmiete des dem Steuerjahr vorangegangenen Jahres.

Mehrere Leser. Wir haben nicht in Erfahrung bringen können, weshalb die Lokomotiven auf dem Posener Hauptbahnhof an Stelle der bewährten Dampfpfeifen neuerdings Autohupen erhalten haben. Wir glauben jedenfalls nicht, daß sich diese Aenderung bewähren wird.

Wihbegieriger. Der helle Lichtschein, den Sie öfters bei klarer Sicht am nördlichen nächtlichen Horizont beobachtet haben und der, wie uns wir feststellen, gerade jetzt deutlich erkennbar ist, hat mit Nordlicht nichts zu tun.

Das Osterfest naht... Monatliche Teilzahlungen ab 20 Zł.

Advertisement for Radio Telefunken featuring a rabbit illustration and text: 'Das Osterfest naht... Monatliche Teilzahlungen ab 20 Zł. Radio Telefunken DIE QUALITÄTSMARKE'

Warmbl.-Hengst advertisement: 'Geförten Warmbl.-Hengst 4 J. alt, braun, gegen Kaltbl.-Hengst oder Reitpferd für schweres Gewicht einzutauschen oder zu verkaufen.'

Fichtenjamen advertisement: 'mindestens 80% Keimfähigkeit hat preiswert in jeder Menge abzugeben. Reichspräsidentlich Hochberg'sche Hauptverwaltung in Gora.'

Kleine Anzeigen

Uhren advertisement: 'Geschäftsverkäufe Uhren Teauringe billigst J. Gasiorowski Uhrmachermeister'

Das Geschenk zu Ostern! Kölnisch Wasser, Parfüm - Seifen, Parfüm - Eier, Originelle Dingus Artikel von 50gr an.

Roman Kralewski Holzlager eigene Holzbearbeitung, eigene Holzwerkzeuge, eigene Holzwerkzeuge.

Hochleistungs-empfangner, Telefunkenlampen, Bekordpreis 96.- zł. Radjostar

Daunen und Bett-Federn in grosser Auswahl. Gleichzeitige Begehung meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich eine chemische Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt.

Wäsche nach Mass Daunendecken. Eugenie Artl Gegr. 1907. str. Marcin 13 I.

Schirme Damenhandtaschen, Aktentaschen, Reisekoffer, Ledergalanterie

Automobilisten! Autobereifung nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware

J. Schübert Tapeten Wachstuche Linoleum-teppiche ORWAT Poznań, Wroclawska 15

Die Motten kommen nicht in Ihre Sachen wenn Sie die Gegenmittel kaufen in der Drogerja Warszawska

Brzeskiaanto S. A. Poznań, Dabrowskiego 29

Samen der ertragreichen, milchtreibenden und fettreichernden Futter-Rübe Wilmorin rosa Halbzuder

Torfmulle und Torfstreu für Gärtnereien Landwirte und als Isolationsmittel empfiehlt Firma Gustav Glaetzner

Nachhilfe zu Hause?

Gut und schlecht lernende Kinder

Von Karl Haffjels

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine von besorgten Müttern immer wieder erörterte Frage, ob sie ihren schulpflichtigen und in einigen Fächern schwachen Kindern Nachhilfe erteilen lassen sollen oder nicht. Eine allgemein gültige Antwort kann auf diese Frage — wie auf so manche andere — nicht gegeben werden. Allein entscheidend ist das betreffende Kind selbst, seine charakteristischen Wesenszüge, sein ganzes Seelenleben und seine geistigen Fähigkeiten geben die richtige Antwort.

Ein Kind, das in der Schule aufmerksam, normal veranlagt und von jenem Pflichtgefühl durchdrungen ist, das im späteren Leben den Schlüssel zum Erfolg bedeutet, und das man schon im Kinde wecken und pflegen sollte, braucht keine Nachhilfe. Wohl kann die Mutter seine innere Ruhe und Sicherheit durch Abhören des Auswendiggelesenen noch erhöhen, doch ein Zwang hierzu liegt bei diesen Kindern nicht vor.

Anders liegen die Dinge bei einem Kinde, dem die wertvolle Gabe fehlt, sich sammeln zu können, das sich in der Schule durch seine Klassenkameraden leicht ablenken läßt und vielleicht zu allem noch schüchtern, langsam im Denken, Verstehen und Reden ist — ein solches Kind bedarf auf jeden Fall einer gründlichen Nachhilfe. Aber, von wem soll ihm diese erteilt werden? Wenn die Einkommensverhältnisse es gestatten, sollte man die Ausgabe für einen Lehrer nicht scheuen. Der geschulte Jugendbildner wird am leichtesten die gewünschten Erfolge erzielen.

Und wo diese Möglichkeit nicht gegeben ist? Da wird diese Aufgabe der Mutter zufallen — Männer, tagsüber dem Hause fern, verfügen dazu weder über die Zeit noch — das Wichtigste — über die notwendige Ruhe und Geduld. Also nur eine Mutter, die ebenso geduldig wie liebevoll ist und vor allem Talent zum Lehren hat — längst nicht jede Mutter nennt letztere Gabe ihr eigen —, ist dieser Aufgabe gewachsen. Sie zu erfüllen, setzt ja nicht nur voraus, daß man möglichst schnell und sicher die sich zeigenden Lücken im Wissen des Kindes füllt, fast noch wichtiger ist und bleibt, ein solches Kind zum zielstrebigsten Vorne anzuhalten, seine leicht erlahmende Energie und Lernfreude zu stärken und wachzuhalten, sein Selbstbewußtsein zu steigern. Ist das erst einmal erreicht, dann ist der Kampf, zunächst um die Vertiefung, im weiteren Verlauf um die ganze weitere Entwicklung des Kindes gewonnen.

Eins sollte jede Mutter ihrem Jungen oder ihrem Mädchen angewöhnen: daß diese die Schularbeiten frühzeitig nach dem Mittagessen und vollständig machen. Man dulde es niemals, daß ein Kind eine Arbeit auf die Abendstunden oder sogar den nächsten Tag verschiebt. Vor allem lehe die Mutter darauf, daß alle größeren Arbeiten (Aufsätze!) baldmöglichst und nicht, wie Kinder es gern tun, erst am letzten Tage erledigt werden. In letzterem Falle gewöhnt sich ein Kind an flüchtiges und oberflächliches Arbeiten, eine Gewohnheit, die es dann meist durch das Leben begleitet, durchaus nicht zu seinem Besten!

Schularbeiten frühzeitig erledigen — diese erste und letzte Forderung gilt besonders für den Sommer. In der heißen Jahreszeit sind die Mittagsstunden mehr denn je für diese Arbeit die gegebenen. Während der mittäglichen Sonneneinstrahlung sollen die Kinder der Strafe oder dem

Spielplatz sowie ferngehalten werden. Wenn die Kinder ihre Schularbeiten erledigt haben, verfügen sie den ganzen Nachmittag, bis in die Abendstunden hinein, über ausreichend freie Zeit, um ihrer Erholung leben zu können.

Ein ganz besonderes Augenmerk muß die Mutter natürlich dem nervösen Kind zuwenden. Hier ist peinlich geregelte Zeiteinteilung eisernes Geheiß! Gerade ein solches Kind muß sich alsbald nach dem Essen, jedenfalls nach kurzer Ruhepause an den Arbeitstisch setzen, man gestatte ihm keine spielerische Unterbrechung der Arbeit, damit ihm möglichst viel freie Zeit zum Aufenthalt in der frischen Luft bleibt. Neben der geregelten Zeiteinteilung ist gerade dem nervösen Kind ausreichender Schlaf die beste Medizin. Es muß, besonders im Winter, frühzeitig ins Bett und rechtzeitig aus diesem heraus, damit es sich in Ruhe fertigmachen und sein Frühstück einnehmen kann. Man gewöhne es, überhaupt jedes Kind daran, die Schultasche an jedem Abend sorgfältig zu packen, damit nicht am Morgen unnütz Zeit damit vertrieben wird.

Jede Mutter wird an Hand des Gesagten leicht selbst entscheiden können, ob ihr Kind Nachhilfe nötig hat oder nicht.

gebrauchte sie nur einige Male. Es ist auch ein bewährtes Mittel gegen Sodbrennen, Bläuhuf und Hautausschläge.

Modorturle-Suppe mit Eierkugeln. 3 Würfel Maggis Modorturle-Suppe, 2 Liter Wasser, 3 Eßlöffel Weizenmehl; für die Eierkugeln: 2 hartgekochte Eidotter, 2 Teelöffel Mehl, 1 Eßlöffel Butter, Salz, Mustard, Maggis Würze.

Die 3 Würfel Maggis Modorturle-Suppe nur mit Wasser nach Vorschrift kochen, mit etwas Butter dazugeben.

Die Dotter von den hartgekochten Eiern durch ein Sieb streichen, mit der Butter sowie dem Mehl gut vermengen und pikant würzen. Aus dem Teig hufeisengroße Kugeln formen und in der fertigen Suppe 5 Minuten ziehen lassen.

Rudeln mit Rindfleisch. 1 Kilogramm Rindfleisch, 1 Kilogramm breite Bandnudeln, Suppengrün, 1 Eßlöffel Salz, 1 Teelöffel Maggis Würze, feingehackte Petersilie.

Das feingeschnittene Fleisch mit dem feingewürfelten Suppengrün in 3 Liter Wasser (leicht gesalzen) 1½ Stunde kochen, die Nudeln hineinschütten und eine weitere halbe Stunde kochen. — Vor dem Anrichten nach Salz abschmecken und Maggis Würze sowie die feingehackte Petersilie dazugeben.

Sauerbraten und Thüringer Klöße. 1 Kilogramm Rindfleisch, ¼ Liter Essig, ¼ Liter Wasser, 1 Zwiebel, einige Gewürzkräuter, 1 Lorbeerblatt, 50 Gramm fetten Speck, 3 Eßlöffel Fett, 2 Eßlöffel Mehl, ¼ Teelöffel Maggis Würze, 1 Teelöffel Zucker; für die Thüringer Klöße: 3 Kilogramm rohe, gekühlte Kartoffeln, 2 Teelöffel Salz, 1 Weizenbröckchen in Wasser, 1 Eßlöffel Butter, 3 Eßlöffel Grieß, ½ Liter Milch.

Essig und Wasser kochen und abkühlen lassen, mit der in Scheiben geschnittenen Zwiebel sowie den Gewürzkräutern und Lorbeerblatt zum Fleisch geben. In dieser Beize das Fleisch 3 Tage unter öfterem Wenden ziehen lassen. Im angebratenen Speck und heißen Fett das Fleisch von allen Seiten scharf anbraten. So viel Wasser und einen Teil der Beize zum Fleisch gießen, daß es halb bedeckt ist, und bei geschlossenem Topf weichschmoren lassen. Das Fleisch zur Bereitung der Soße herausnehmen und warm stellen. Den Bratenack mit etwas Wasser aufkochen, das angerührte Mehl dazugeben und zu einer sämigen Soße auskochen. Nach Salz und Zucker abschmecken und mit Maggis Würze vollenden.

Die geschälten und gewaschenen Kartoffeln möglichst rasch reiben, damit die Masse nicht grau wird. In einem Leinenbeutel fest auspressen und den ziemlich trockenen Teig auseinanderfließen lassen. Aus dem Grieß und der Milch einen Brei kochen, der noch lauwarm über die Kartoffelmasse gegeben wird. Leicht falzen und alles zu einem lockeren Teig vermengen. Mit wasserbespülten Händen hantelgroße Klöße formen, in deren Mitte einige in Butter geröstete Semmelwürfel gegeben werden. Die Klöße sofort in kochendem Salzwasser 20 Minuten bei offenem Topf ziehen lassen.

Mit Rat und Tat

Die Zwiebel als Arzneipflanze.

(ho) Die Zwiebel dient meist nur als Würze, daß sie darüber hinaus auch eine vorzügliche Arzneipflanze ist, wissen nur wenige Hausfrauen. Mit bestem Erfolg wird der Saft einer gewöhnlichen Zwiebel gegen Hühneraugen und Warzen angewendet. Zu diesem Zwecke legt man die Zwiebel 3-4 Stunden in Essig, befreit sie von den Häuten und befestigt eine starke Scheibe auf das Hühnerauge oder die Warze mit Leinwandstreifen. Wiederholt man dies mehrmals täglich, so löst der Saft die Hornhaut derart ab, daß man das Auge mit Leichtigkeit herausnehmen kann. Ebenso kann man Zwiebelsaft mit reinem Essig vermischt, gegen Nasenbluten anwenden. Im Sommer leidet es bei Biene- und Insektenstichen gleichfalls gute Dienste.

So reinigt man Flaschen!

(ho) Um Flaschen zu reinigen, in denen die Flüssigkeiten Rückstände gelassen haben, bedient man sich vereinzelt noch der Schrotkörner. Diese sind als Reinigungsmittel aber nicht einmal zu empfehlen; es ist besser, man bedient sich der Schalen von zwei bis drei ungelochten Eiern. Diese werden fein gedrückt, in die Flasche geschüttet und mit reinem Wasser tüchtig darin umgeschwenkt. Ein ebenso praktisches Mittel sind kleine Kartoffelstückchen, mit denen man die Flasche zur Hälfte füllt. Mehrmaliges Abgießen des trüben und Nachfüllen frischen Wassers macht die Reinigung vollständig.

Einfache Wäsche schwarzer Schürzen.

(ho) Man legt die Schürze in ein nicht zu großes Gefäß, gießt so viel kaltes Wasser darüber, daß sie ordentlich davon bedeckt ist; dem Wasser gibt man zwei Hände voll gewöhnliches Kochsalz hinzu. In diesem Wasser beläuft man die Schürzen eine Nacht. Am anderen Morgen wäscht man sie in dem Salzwasser tüchtig aus, spüle sie ein paarmal in reinem, kaltem Wasser nach und hänge dieselbe dann, ohne sie auszudrücken, auf. Wenn halb trocken, plättet man sie auf der linken Seite. Die Schürze wird wie neu und tiefschwarz.

Die Verwendung von Fettresten.

(ho) Um Bratenschmalz und Kochfettreste, die noch unverdorben sind, zu klären, stelle man sie mit der gleichen Menge kalter Milch in einem großen Topf aufs Feuer. Nun läßt man das Ganze so lange zusammen gut aufkochen, bis das Fett völlig klar oben schwimmt. Dann läßt man es erkalten und nimmt das Fett ab. Alles an der Unterseite angelegte Unreine muß dann sorgfältig abgeschabt und noch einmal geschmolzen werden. Das Fett ist dann wieder vollkommen rein und läßt sich zu allen Kochzwecken verwenden.

Die wertvollen Wacholderbeeren.

Ein einfaches magenstärkendes Mittel sind zerstoßene oder zerdrückte Wacholderbeeren, frühmorgens mit einem Glas Wasser genossen. Sie beseitigen den durch Verstopfung des Magens entstandenen Kopfschmerz sicherer als so viele andere Mittel. Man zerdrückt 10-12 Stück.

L 45 393 Kommunionkleid aus Matkrep. Kragen und Ärmelausschläge sind mit Spitze verziert. Stoffverbrauch: etwa 1,85 m, 95 cm breit. Eyon-Schnitt.



L 45 390

L 45 392

L 45 390 Cape aus weißem Wollstoff zur Kommunion. Eine Schleiße vermittelt am Kragen den Schluß. Stoffverbrauch: etwa 1,65 m, 130 cm breit. Eyon-Schnitt.

L 45 392 Ein Crêpe de Chine-Kleid zur Kommunion. Anleitung zur Smockarbeit. Abplättmuster f. d. Plattstitcherei. Stoffverbrauch: etwa 2,65 m, 95 cm breit. Eyon-Schnitt.

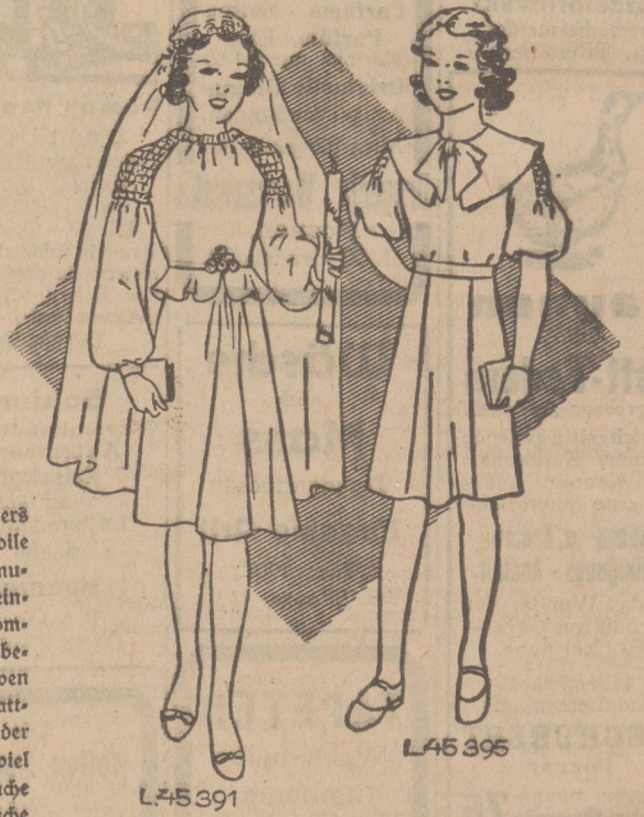


L 45 393

L 45 394

L 45 394 Dieses Kommunionkleid aus Seide ist am Kragen und an den Ärmeln mit Hochstickerei verziert. Eyon-Abplättmuster. Stoffverbrauch: etwa 2,50 m, 95 cm breit. Eyon-Schnitt.

Zur Kommunion



L 45 391

L 45 395

L 45 391 Das Kommunionkleid aus Crêpe Georgette weist an den Ärmeln die modische Reifziehung auf. Stoffverbrauch: etwa 3,85 m, 95 cm breit. Eyon-Schnitt.

L 45 395 Kommunionkleid aus Crêpe de Chine mit großem Kragen und puffigen Ärmeln, die durch Reifziehung eingengt sind. Stoffverbr. etwa 3,20 m, 95 cm br. Eyon-Schn.

Vierlei leichte und schwere Seiden, feine schmiegsame Wollstoffe — besonders die wunderhübschen Wollkrepparten — aber auch duftige Wollstoffe wie Volle Batist und Organdy, — können für die reizenden Kleider unserer jungen Kommunionantinnen verwendet werden. Die Formen der Kleider sind im allgemeinen einfach, ebenso die Ornamentierungen, es würde nicht gut wirken, wollte man die Kommunionantinnen besonders modisch und besonders elegant ausstatten. — Zu den beliebtesten Ornamentierungen rechnen die Reifziehungen und die äußerst dekorativen Smockarbeiten. Hier und da sieht man auch gestickte Motive in Hoch- und in Plattsticharbeiten, die natürlich stets in Weiß ausgeführt sind! — Die Formen der Kleider richten sich nach dem Alter der Kommunionantin. Die Jüngsten sieht man noch viel in den kindlichen Passen- und Hängerkleidern, für die Größeren werden einfache Blusenformen bevorzugt. Die Ärmel zeigen viele verschiedene Formen: einfache Bündchenärmel, Raglanärmel, die unten, über dem Handgelenk, stoffreich erweitert sind, sowie die mehr oder weniger langen und weiten Puffärmel. Eines aber ist allen Ärmeln gemein: die Länge, die stets bis zum Handgelenk reicht, denn der kurze Ärmel ist am Kommunionkleid unerwünscht. Vielfach ergänzt man den kurzen Ärmel durch die lose überziehenden sogenannten „Handschuhärmel“, die man nach dem Tage der Kommunion, wenn das Kleid als Sommer- oder als Festkleid weiter getragen werden soll, fortläßt.

A. A.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Eyon, Warschau, Bielańska 6.

Die neue Frankenkrise

Mangelndes Vertrauen nach innen und aussen

Die Kapitalbewegung von Paris nach London und auch nach New York hat seit dem 27. März so bedrohliche Ausmaße angenommen...

Dass diese Massnahme an einem Sonnabend nachmittag ergriffen wurde, beweist ihren Ausnahmecharakter und zeigt gleichzeitig, wie ernst die Leitung der Bank von Frankreich die plötzlich aufgetretene Gefahr beurteilt hat.

Die Kapitalbewegung nach London musste um so mehr den Kurs des Franken belasten, als die Ueberweisung der kürzlich vom französischen Schatzamt in London aufgenommenen Summen von London nach Paris abgeschlossen sind...

Die unmittelbare Auswirkung der starken Nervosität auf dem Pariser Kapital- und Devisenmarkt lässt sich in den Devisenkursen und in den stark erhöhten Reportsätzen für Devisentermingeschäfte erkennen.

Diese Reportsätze zeigen, dass die Spekulanten gegen den Franken sich zu einem Jahreszins von wenigstens 20% Franken auf Kredit beschaffen, um sie auf dem Devisenmarkt im Termingeschäft gegen Pfunde und Dollar einzutauschen.

Ein führendes französisches Wirtschaftsblatt „La Journée Industrielle“, schrieb am 28. März in einer Währungsbeobachtung: „Legt das ganze Frankreich Wert auf die Unverletzbarkeit seiner Währung?“

Erzeugung neuer chemischer Artikel

Wie der Verband der polnischen chemischen Industrie mitteilt, hat die chemisch-pharmazeutische Fabrik A. Wander in Krakau die Produktion einiger neuer Artikel aufgenommen...

Firmennachrichten

Generalversammlungen

- Posen. Blask, Sp. A.G., Posen, 9. 4. 36, 16 Uhr, pl. Nowomiejski 4.
Posen. Bank für Handel und Gewerbe, G.-V., 7. 4. 36, 12 Uhr, ul. Masztalarska 8a.

Vergleichsverfahren

Tuchola. Konstancy Urbanowski, Vergleichsverfahren aufgehoben.

Konkurse

Bromberg. Zdzislaw Zdebski, Gläubiger-Vers., 8. 4. 36, 11 Uhr, S. Okr. Z. 15.

eine moralische Aktion gegen den Franken geführt wird.“ Bei der obigen Fragestellung scheint das Blatt selbst nicht überzeugt zu sein...

Weil die Bank von Frankreich ein Umschgreifen der Parolen der französischen Abwertungsfürsprecher befürchtet, und weil sie vermeiden will, dass die vorläufig noch auf den Kreis der Spekulanten begrenzten Attacken gegen den Franken sich in den Kapitalistenkreisen ausdehnen...

In der letzten Zeit sprechen die politischen Dinge ein gewichtiges Wort. Wenn immer wieder betont wird, dass eine wirkliche Belebung der französischen Wirtschaft, dass die Begründung des Vertrauens in die Zukunft, ohne die eine langfristige Investitionstätigkeit nicht möglich ist...

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

von 31. März

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 30. März

Rentenmarkt. Sowohl in den Staatspapieren wie auch in den Privatpapieren war die Tendenz weiterhin abschwächend.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 47.25-45.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 60, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 55, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 61.25-61.50, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III, Em. 83.25, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III, N. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 43-42.25, 4 1/2proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 41, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Pclsk. 89.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 55.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52.75-51.50-51.75.

Aktien. Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 96-95, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 22.50, Wegiel 11.25.

Devisen. Tendenz: veränderlich. Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.33, Golddollar 9.06-9.07, Goldrubel 4.83 bis 4.88, Silberrubel 1.37, Tschernwonez 2.50-2.55.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and other exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Tendenz: veränderlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.45, Danzig 99.80, Madrid 72.60, Montreal 5.28, New York Scheck 5.31 1/2.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 30. März. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3095-5.3305, London 1 Pfund Sterling 26.24-25.34, Berlin 100 Reichsmark 213.03-213.87, Warschau 100 Zloty 99.80 bis

diese Friedens- und Vertrauensbasis für die Zukunft auch für die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung zu schaffen.

Nach der Heraussetzung des amtlichen Diskontsatzes von 3 1/2% auf 5%, des Satzes für 30-Tagegeld von 3 1/2% auf 5% und des Effektenlombardsatzes von 5 auf 6%, ergeben sich die nachstehenden Veränderungen der offiziellen französischen Zinssätze der letzten Monate:

Table with 5 columns: Date, Diskontsatz, Effektenlombard, Vor-schüsse auf 30 Tage, Goldlombard. Shows rates for various dates from 1935 to 1936.

Durch Verfügung des Finanzministers ist nunmehr auch der jährliche Zinsfuß für die gewöhnlichen Tresorbons mit einer Laufzeit von über drei Monaten bis zu einem Jahre auf 5% heraufgesetzt worden.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 31. März. Tendenz: fester. Die Börse eröffnete zu überwiegend festeren Kursen. Soweit zunächst festzustellen war, betrug die Besserungen 1/4-1/2%, Farben setzten mit 162, d. h. 1/2% höher ein, Berlin-Karlsruher gewannen 1, Siemens 2% und AEG 3%. Dagegen ermäßigten sich Harpener um 1%. Von Renten kamen Reichaltbesitz mit unverändert 111% zur Notiz, Blankotagesgeld erforderte 3 1/2-3 3/4%.

Ablösungsschuld: 111%.

Märkte

Getreide. Bromberg, 30. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 13.75-14, Standardweizen 19.50-19.75, Einheitsgerste 15.25-15.50, Sammelgerste 15.50-16, Hafer 14.75-15, Roggenkleie 11.25-11.75, Weizenkleie grob 12.50 bis 13, Weizenkleie fein und mittel 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie 10.50-11.25, Winterraps 38 bis 40, Winterrüben 36-38, Sent 34-36, Leinsamen 39-41, Peluschken 25-27, Felderbsen 21-23, Viktoriaerbsen 24-26, Polgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 10.50-11, Gelblupinen 12 bis 12.50, Serradella 23.50-25.50, Rotklee roh 110-120, Rotklee gereinigt 140-150, Schwedenklee 170-185, Wicken 27-28, Weissklee 85 bis 105, Gelbklee enthülst 70-80, Kartoffelflocken 15.50-16.50, Trockenschnitzel 8.50-9, blauer Mohn 59-62, Leinkuchen 18.50 bis 19, Rapskuchen 14.50-15, Sonnenblumenkuchen 18 bis 19, Kokoskuchen 14.50-15.50, Sojaschrot 21 bis 22, Speise-, Pommereller- und Netzekartoffeln 4-4.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1135 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 351, Weizen 159, Braugerste 40, Einheitsgerste 30, Sammelgerste 140, Hafer 65, Roggenmehl 32, Weizenmehl 64, Roggenkleie 30, Weizenkleie 60, Viktoriaerbsen 10, Serradella 16, Pflanzkartoffeln 25 t.

Getreide. Warschau, 30. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 21.50-21.75, Sammelweizen 742 gl 20.75-21.25, Standardroggen I 700 gl 13.25-13.50, Standardroggen II 687 gl 13-13.25, Standardhafer I 497 gl 15 bis 15.25, Standardhafer II 460 gl 14.50-15.75, Braugerste 15.50-15.75, Felderbsen 18-19, Viktoriaerbsen 30-32, Wicken 24-25, Peluschken 24 bis 25, Serradella doppelt gereinigt 24 bis 25, Blaulupinen 9.25-9.75, Gelblupinen 12 bis 12.50, Rotklee roh 115-130, Rotklee gereinigt 97% 165-175, Weissklee roh 60-70, Weissklee gereinigt 97% 80-100, Winterraps 42-43, Winterrüben 40-42, Sommeraps 41-42, Sommererbsen 41.50-42.50, Leinsamen 90% 35.50-36, blauer Mohn 60-62, Weizenmehl 65% 29.50 bis 30.50, Roggenauszugsmehl 30% 21-22, Schrotmehl 95% 16-16.50, Weizenkleie grob 12.50 bis 13, Weizenkleie fein und mittel 11.50-12, Roggenkleie 10.50-11, Speisekartoffeln 4.50 bis 5.50, Leinkuchen 17.50-18, Rapskuchen 15 bis 15.50, Sojaschrot 45% 22-22.50. Gesamtumsatz 3699 t, davon Roggen 996 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 30. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 20.00, Weizen 128 Pfd. weiss 20.25, Roggen 120 Pfd. 14.50-14.60, Gerste feine 16.50-16.75, Gerste mittel lt. Muster 16.30 bis 16.50, Gerste 114/15 Pfd. 16.20, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.10, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.30 bis 15.85, Hafer 15-17.50, Viktoriaerbsen 22 bis 27.00, grüne Erbsen 17-22, Peluschken 22 bis 24.50, Wicken 22-24, Buchweizen 15.60-16.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 8, Roggen 52, Gerste 74, Hafer 7, Hülsenfrüchte 15, Kleie und Oelkuchen 30, Saaten 2.

Die Zahl der Wechselproteste in Polen

Im Februar wurden in Polen 121 106 Wechsel auf insgesamt 17.2 Mill. zł protestiert gegenüber 135 600 auf insgesamt 20.1 Mill. zł im Januar d. J. und 108 900 auf zusammen 18.1 Mill. zł im Februar v. J. Es ist demnach ein Rückgang sowohl der Zahl wie dem Betrage nach gegenüber dem Januar d. J. und dem Betrage nach gegenüber dem Februar v. J. zu verzeichnen.

Getreide. Posen, 31. März. Amtliche Notierungen f. 100 kg in Zloty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Table listing various types of grain (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and their prices in Zloty.

Gesamtumsatz: 1574.6 t, davon Roggen 51%, Weizen 302, Gerste 160, Hafer 80 t.

Posener Viehmarkt

vom 31. März

Aufgetrieben wurden: 50 Ochsen, 185 Bullen, 352 Kühe, 1790 Schweine, 1030 Kälber, 80 Schafe; zusammen 337.

Rinder:

- Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 54-57, b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 46-59, c) ältere 40-44, d) mässig genährte 34-36.

- Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 52-54, b) Mastbullen 46-60, c) gut genährte, ältere 40-44, d) mässig genährte 34-36.

- Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 50-58, b) Mastkühe 44-48, c) gut genährte 30-34, d) mässig genährte 14-18.

- Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 54-57, b) Mastfärsen 46-52, c) gut genährte 40-44, d) mässig genährte 34-36.

- Jungvieh: a) gut genährtes 34-36, b) mässig genährtes 32-34.

- Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 64-74, b) Mastkälber 56-62, c) gut genährte 50-54, d) mässig genährte 40-48.

- Schafe: a) vollfleischige ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 56-60, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 44-50, c) gut genährte 44-50.

- Schweine: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 82-84, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 76-80, c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 74-76, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 68-72, e) Sauen und späte Kastrate 66-74, f) Fettschweine über 150 kg 86-89.

Marktverlauf: ruhig.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Feuilleton und Sport: Alexander Szeidl; für Redaktion und Unterhaltung: Alfred Boate; für den Abdruck redaktioneller Zusätze: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwerg; Kopf- und Druck-Verlag: Concordia, Sp. 22; Druckerei: wpolnawicko, Smilna in Posen, Wieja Maria, Posen, 22.

Am Sonntag, dem 29. März wurde uns unser lieber guter zukünftiger Schwiegersohn, Bräutigam und Schwager

Erich Mosler

Oberleutnant und Adjutant
einer Fliegerinspektion in Berlin

infolge eines Autounfalles plötzlich durch den Tod entzissen.

In tiefer Trauer

**Curt Sondermann und Frau
Gerda Sondermann
Otto Horst Sondermann**

Dezyberowo, den 31. März 1936.

Damen- und Herrenhüte
werden fachgemäß gereinigt, umgefärbt, umgearbeitet. Neueste Fassons. Billigste Preise.
Sain
Zentrum: plac Sapiezynski 1. (im Hofe). Neben der Apotheke.
Lazary: Hoza 28.
Jezyce: ulica Szamarskiego 1.

Sommersprossen gelbe Flecke, Sonnenbrand usw. beseitigt unter Garantie
Axela - Crème Dose z 2.-
Axela - Seife z 1.-
J. Gadebusch Poznan, Nowa 7.

Freisausschreiben!
Die Porzellanfabriken Cmielow - Chodzietz veranstalten ein Freisausschreiben, zu welchem 8 wertvolle Preise u. a.: 1 Tafel-Service für 12 Personen, Kaffee- und Mokka-Service für 12 und 6 Personen u. a. m. ausgesetzt sind.
Näheres durch die Bedingungen, die Sie kostenlos in meinem Geschäftslokal erhalten.
W. Thiem, Poznań, ul. 27 Grudnia 11.
Jetzt vorteilhafter Einkauf von Porzellan - Glas - Hausgerät - zu ermäßigten Preisen.

Achtung!
Am 1. April d. J., erfolgt in den Räumlichkeiten der bisherigen Firma Marjan Dobrowski in Poznań, Pocztowa 4, die Eröffnung des neuen Damen-, Herren- und Kinderwäsche-, Strick- und Galanteriewarengeschäfts.
Wir bitten unser neues Unternehmen zu unterstützen und das der bisherigen Firma erwiesene Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.
A. SZYMAŃSKA
Sp. z o. o.
ul. Pocztowa 4 Poznań ul. Pocztowa 4
Telefon 1694.

Der Herr über Leben und Tod rief am 28. März unsere liebe Mitarbeiterin,
Fräulein Amalie Schrodke
im Alter von 35 1/2 Jahren zu sich. 17 Jahre hat sie in vorbildlicher Treue unseren Anstalten und unseren Gemeinden gedient. Ihr großes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, getragen von Liebe, ließen sie vollkommen aufgehen in der Arbeit, in die sie gestellt war. Durch ihr stillbescheidenes und stets hilfsbereites Wesen erwarb sie sich große Liebe bei allen Gliedern der Gemeinde und der Anstalten. In aufrichtiger Trauer stehen wir, besonders die Jugend der Gemeinde, an ihrer Bahre. Unser Herr und Heiland, den sie liebte, bereite in seiner Gnade ihr eine Stätte in der ewigen Heimat. Wir werden ihrer stets in Verehrung gedenken.
Für die Jost-Strecker-Anstalten und die Kirchengemeinden Pleschen und Sobótka.
J. Scholz, Pfarrer.

Praktiziere vom 1. April 1936 ab in Rogasen. Tel. 49.
Dr. G. Fritz
prakt. Tierarzt.

Unsere Plätze sind ab Mittwoch nachmittag spielfertig.
Tennis-Club - Poznań.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Frühjahrs-Herrenhüte-Mützen-Krawatten
kaufen Sie billigst nur in der Firma
Józef Pluciński Poznań, Pocztowa 2
A. Denizot, Luboń (Poznań)
empfiehlt
Obstbäume und -sträucher, Park- und Ziersträucher, Koniferen, Rosen, Pflanzen für lebende Hecken.
Preisliste auf Wunsch

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellungsuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für differenzierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenschines ausgefolgt

Vorkäufe
Schare, Streichbleche, Matagen u. Sohlen, aus Lokomotiv-Bandagen, fast geschmiedet, sowie sämtliche Ersatzteile für Gespannwägel, Motorwägel, Anhängerwägel und Dampfstränge.
Gusseisen (Fabriks- u. Schmiedehüte) bester, wie bekannt, billig!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. o.d.p. z ogr. Poznań.

Damen-Mantel Kostüme
Komplets führend im Schnitt. Die billigste Preise, da direkt aus der Damen-Mantel-Fabrik
Wildoma & Syn Poznań, Wodna 1.

Sandwirtschaft
70 Hekt. Weizenboden, Gebäude massiv, Inventar, Bötter, Privat, schuldenfrei. 15 000 z, Anzahlung 10 000 z. Viele andere Wirtschaften verlaufe.
Romal Poznań, Kramarska 15.

„INES“
Damenhüte, Umarbeitungen, Poznań, Wielka 22/23.

Beständige!
Gesunde 1 u. 2-förmig. Spiegelrahmen gibt ab S. Klauke
Kusniki, p. Strzeszów, pow. Kępno.

25 Goldsajunen
hat preiswert abzugeben
Majetnosć
Besny Holwart
p. Miedzichowo, pow. Nowy Tomysl

Modernes Herrenzimmer
spotbillig, 390,- z.
Poznań
Swietoslawka 10. (Sezucka)

Unsere grossen
Sonntags - Ausgaben
wollen für Ihr Geschäft werben
Anzeigen in unseren Ausgaben vom
5. April — Palm-Sonntag
Da die Geschäfte von 13—18 Uhr geöffnet sind, ist mit einem starken Zustrom der Kundschaft auch von außerhalb zu rechnen.
12. April — Oster-Fiertage
Die Oster-Ausgabe liegt 2 Tage aus. Anzeigen in dieser Nummer finden besondere Beachtung.
helfen Ihnen verkaufen.
Verlangen Sie Vertreterbesuch.
Posener Tageblatt
Anzeigen - Verwaltung.
Kosmos Sp. z o. o., Poznań
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275
Anzeigen-Annahmeschluss für die Sonntagsausgaben stets Sonnabend 10 Uhr vorm.
Steigern Sie Ihren Umsatz durch Anzeigen im „Posener Tageblatt“

Automobile
Chevrolet
6 Zyl.-Limousine, in bestem Zustande, Modell 1930, zuverlässig und leistungsfähig, geg. Kasse sehr billig zu verkaufen.
G. Bederte
Nowy Tomysl

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
ul. Sniadeckich 32, B. 4.

Sonniges Zimmer
ul. Latowa 18a, B. 10.

Grundstücke
Haus
5 Zimmer, Küche, Bad, eignet sich zum Fleischer-Kolonialwarengeschäft, Wirtschaftgeb., Schlachthaus, 5 Morgen Land, in deutschem Kirchdorf sofort zu verkaufen. Off. erbeten an:
Stefan Radomski
Lwówek

Unterricht
Stenographie
und Schreibmaschinen-
kurse.
Kantata 1

Kaufgesuche
Suche eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene 3 od. 4 reihige
Wasserschleppmaschine
zu kaufen.
Blach
Laziska, p. Wągrowiec.

Kaufe gegen sofortige Kasse
Geflügel
Puten, Perlhühner, Hühner, Landbutter etc.
Geflügelhandlung
Maj. Młodzikowo
Poznań, sw. Marcin 34.

Sommerfrische
Sommerfrische gesucht!
2-3 Zimmer m. Küche, Rollventilator, Bad, Wasser. Offert. an „P a r“
Poznań unt. Nr. 54, 260.

Stellengesuche
Evang.
Sandwirtschaftsdochter
aus gut. Hause, die ein Jahr die feine Küche erlernt hat und Beherzeit beendet, sucht v. 15. April oder früher Stellung als Wirtschaftsprüf., Stütze od. Hausdochter mit Familienanschluss. Am liebsten im Gutshaus. Angeb. unter 1196 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Achtung! Stellungsuchende!
Auf Anzeigen Stellungsuchender in deutschen Tageszeitungen hat sich wiederholt ein gewisser Spieler, Poznań, Polmiejska 28 gemeldet und sich erboten, Stellen nachzuweisen. Nach Rückfrage bei der hiesigen Kriminalpolizei warnen wir vor Spieler, da dieser keinerlei Möglichkeit oder Berechtigung zur Stellenvermittlung besitzt und außerdem ein Untersuchungsverfahren gegen ihn eingeleitet ist.
Berufshilfe, Posen

Stelle
zu Kindern sucht 24 jähr. Mädchen aus gut. Familie, ausgebildet im Fröbelheim, Erfahrung mit Kindern, both Angebote unter Poznań 5 Strzyka poczt. 2006.

Offene Stellen
Junges Mädchen
deutsch u. poln. Sprechend für alle Arbeiten, stellt ein
Ja. Gump
27 Grudnia 15.

Verschiedenes
Begen Ablebens
des Eigentümers löse ich das Unternehmen für Uhrmacher- u. optische Artikel der Fa. Carl Woltois, ul. 27 Grudnia auf. Ich bitte die Interessenten um Abnahme der in Reparatur gegebenen Gegenstände innerhalb 4 Wochen. Nach Auflösung des Geschäfts in der ul. 27 Grudnia Meldungen beim unterschriebenen Liquidator Brunon Trzeccal bereidigter Sachkenner und Auktionator für Województwo Poznańskie, Staro Konek 46/47. Tel. 2126.

Bekanntes
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Biffen und Karten.
Poznań
ul. Podgórna Nr. 18.
Wohnung 10, Front.

Evangel. Mädchen
mit guten Zeugnissen und Kochkenntn. sucht Stellung als Mädchen für alles ab 1. April. Off. unter 1190 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

**Damen- und Herren-
Wahrschneider**
arbeitet billigst.
B. Grntmeier
Poznań
Krajskiego 5, B. 6.
(Am Serfiker Markt.)

Londyńska
empfiehlt seinen Gästen einen angenehmen Abend Rinfertigung. Preise ermäßig.

Polnisch
erteilt geprüfte Lehrerin.
Bierackiego 8, Wohn. 12

Heirat
Stellmachermeister
aus Deutschland, lathol., 29 J., wünscht Bekanntschaft junger Dame zw. Heirat. Zuschriften mit Bild unter 1199 an die Geschf. dieser Zeitung.

Mühlensachmann
evgl., nicht unter 30 J., wird Gelegenheit geboten in ein Mühlengrundstück in H. Stadt einzuhelraten. Einige tausend Stoty sind erwünscht. Angebote sind unter 1200 a. d. Geschf. d. Zeitung zu richten.

Theater
Deutsche Bühne
Posen
In Vorbereitung:
Fragen Sie Frau Elfriede
Schwank in 3 Akten von Leo Venz und Ralph Arthur Roberts

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten.